

135. Jahrgang
Heft 1
März 2026

Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins



unterwegs





WIRWUNDER



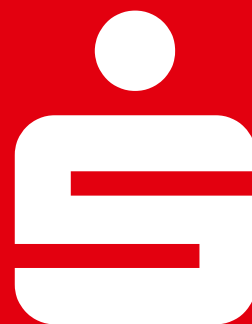
Die Spendenplattform für soziale Zwecke.

Gemeinsam helfen hilft: die Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit [betterplace.org](https://www.betterplace.org). Mit dieser unterstützen wir Vereine und soziale Projekte.

Hier finden Sie Projekte im Landkreis Tübingen, die Sie unterstützen können oder Sie starten selbst ein Projekt:

[wirwunder.de/tuebingen](https://www.wirwunder.de/tuebingen)

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Tübingen



QR-Code der Homepage
des DAV Tübingen

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 135. Jg., Heft 1/2026

Herausgeberin: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche;
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer

Herausgeber und Redaktion:

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig
Stellvertretende Geschäftsführerin: Nina Ahrens
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle:
Bärbel Frey und Sybille Kohler-Reusch
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:

Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr

Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr

Sa 11:30 – 13:00 Uhr

Bibliothek: Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinsheim:

Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52

BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:

Redaktion@dav-tuebingen.de

Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz

Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: 3 x pro Jahr,

das Heft 2/2026 erscheint im Juli 2026

Redaktionsschluss für Heft 2/2026:

30. April 2026

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

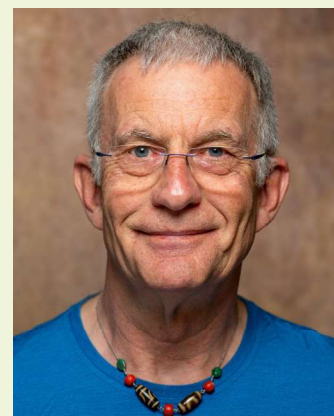
Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zur Veröffentlichung und zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Texte und alle darin enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Lisa Haug
Kletterspaß in Ailefroide,
Dauphiné-Alpen
Bericht Seite 6



Liebe Bergbegeisterte,

im Rahmen der letzten Jubilarehrung habe ich einen Vortrag über meine alpinistischen und Vereins-Aktivitäten in den zurückliegenden 40 Jahren gehalten. In diesen Zeitraum hat sich nicht nur die Art und Weise des Bergsteigens geändert, sondern auch das Vereinsleben. Mit dem Bau des B12 war schnell klar, dass die erforderlichen Zeitaufwendungen im Ehrenamt nicht mehr stemmbar sind. In der Mitgliederversammlung 2015 wurde aus diesem Grund der Beschluss zu einer hauptamtlichen Geschäftsführung gefasst. Die Stelle wurde umgehend ausgeschrieben, und die Auswahl fiel auf Matthias Lustig.



Sein Organisationstalent bescherte dem Vorstand in den folgenden Jahren viele Veränderungen: Jour Fixe, Klausurtagungen, Arbeitstagungen und oft tägliche Abstimmungen, um nur einige zu nennen. Die Umbauphase der Tübinger Hütte 2017/18 hatte für ihn oft einen tagelangen Aufenthalt im Garneratal zur Folge, und trotzdem mussten die Aufgaben in der Geschäftsstelle koordiniert werden.

Die Zeit der Corona-Pandemie erforderte ein Umdenken in der Zusammenarbeit im Vorstand und der Geschäftsstelle. Ein Treffen in Präsenz war oft nur unter strengen Auflagen möglich, und der Ausweg waren digitale Sitzungen des Vorstandes. Heute sind digitale Sitzungen selbstverständlich. Vor allem die Mitgliederversammlung 2020 in der Paul-Horn-Arena war unter den strengen Vorschriften eine logistische Herausforderung, die weitgehend von Matthias bewältigt werden musste. Im darauffolgenden Jahr konnte die Mitgliederversammlung nur in digitaler Form im DSR-Studio in Reutlingen durchgeführt werden, was trotz aller Bedenken gut funktionierte.

Mit dem Spatenstich im Jahr 2023 zum B12-Erweiterungsbau kamen weitere umfangreiche Aufgaben zu dem ohnehin schon vollen Arbeitspensum von Matthias hinzu. Die Baustelle wurde sehr schnell ein Steckenpferd – sowohl von ihm als auch von mir. Die nahezu täglichen Abstimmungstermine waren oft eine Herausforderung, vor allem, da in diesem Zeitraum Matthias auch Vater geworden ist. Dieser Umstand hat ihn dazu bewogen, seine Arbeitszeit zu reduzieren, was dazu führte, dass wir Nina Ahrens als stellvertretende Geschäftsführerin eingestellt haben.

Im Laufe des letzten Jahres hat sich Matthias allerdings nach über zehn Jahren engagierter Tätigkeit dazu entschieden, sich beruflich zu verändern. Er wird seine fachliche Kompetenz ab Sommer 2026 im B12 als Dritter im Bunde der Betreiber einbringen.

Der Nachfolger von Matthias wird ab April Manuel ABner. Wir freuen uns, mit ihm nicht nur einen Menschen mit entsprechender fachlicher Kompetenz, sondern auch mit einem reichen Erfahrungsschatz in der Leitung ehrenamtlich gestützter erlebnispädagogischer Arbeit und einen begeisterten Bergsportler gefunden zu haben.

Im Namen des Vorstandes möchte ich mich bei Matthias Lustig für die über zehn Jahren engagierter Tätigkeit sowie maßgeblicher Gestaltung und Weiterentwicklung unseres Vereins ganz herzliches bedanken.

„Abschiede sind Tore in neue Welten.“ (Albert Einstein)

Euer Dieter Porsche, 1. Vorsitzender





Tourenberichte

Alphubel	4
All you can climb 2025	6
Faszinierender Karst des Toten Gebirges	10
Trail-Wochenende im Montafon	14
Eine Woche Mehrseillängen-Klettern im Wallis	20
Drei-Seen-Runde in der Ostschweiz	24
Herbstblätter-Wanderung auf der Schwäbischen Alb	28
Schülerprojekt „Handwerkstatt“ auf der Tübinger Hütte	30
Tübinger Tourentipps	32
Trail-Etappenlauf am Albtrauf	36
Mehrseillängen-Klettern rund um die Alp Rychenbärgli	41
Die jungen Seiten „Gamsrudel“ – Kanuwochenende auf dem Neckar	42
Inklusiver Klettertreff	44
Bergtour Reichspitze und Dremelspitze	48
Aktiven-Ausfahrt nach München	50
Bezirksgruppe Hechingen Bergtour in Graubünden	52
DAV-Jugend Hechingen begrüßte den Winter	53
Kletterschlümpfe, die inklusive Klettergruppe	54

Aus Verein und Geschäftsstelle

Rückblick Weihnachtsmarkt 2025	12
Geburtstage März – Juni 2026	13
Unsere Sponsoring-Partner	16
Sponsoren-Event im Neckarkraftwerk	18
Vorträge und Veranstaltungen	22
Antrag auf Mitgliedschaft	25
Wir gedenken unserer Verstorbenen	29
Spendende 2025	29
DAV-Gruppenangebote	34
Streuobstinitiative des DAV Tübingen	38
Einladung Mitgliederversammlung 2026	40
Mitgliederehrungen	46
querbeet	56

Alphubel vom 8. bis 10. August 2025



Zwei Tage nach unserer Hochtour ruft mich meine Schulfreundin I. an, die mittlerweile in Zürich lebt.

„Hey Meli! Na, wie war eigentlich eure Tour auf den Alphubel? Ich bin total gespannt, was du zu berichten hast. Erzähl!“

„I.! Wie schön von dir zu hören! Es war grandios, sag ich dir! So ein atemberaubender Ausblick und dann das Gefühl, das erste Mal auf 4.206 m zu stehen – einfach unbeschreiblich!“

„Wow, das klingt ja mega! Aber jetzt mal von vorn. Ihr seid also am Freitag von Tübingen aus losgedüst, oder?“

„Genau. Einer unserer Trainer meinte,

jede Tour beginnt gedanklich bereits mit der Anreise. Dabei fiel mir das Aufstehen ohnehin nicht schwer, weil ich so aufgeregt war. Um 6 Uhr starteten wir also im neuen DAV-Bus in Richtung Täsch. Insgesamt waren wir sechs Teilnehmer:innen und zwei DAV-Trainer. Die gut sechsstündige Fahrt führte uns zuerst über die Autobahn an Zürich vorbei – ich hätte dir also zuwinken können – und dann über den Brüning- und den Grimsel-Pass sowie über eine abenteuerlich schmale Passstraße bis hin zur Täsch-Alpe, wo wir den Bus parken konnten.“

„Cool! Da habt ihr quasi einmal die gesamte Schweiz durchquert. Das ist über



Land sicherlich auch landschaftlich viel schöner als alles über die Autobahn zu fahren. Und wo habt ihr übernachtet?“

„Lustigerweise konnte man die Täschhütte bereits vom Parkplatz aus sehen. So erreichten wir nach ‚läppischen‘ 500 Höhenmetern und knappen anderthalb Stunden zu Fuß unser Quartier für die nächsten zwei Tage. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir dann bei gefühlten 30 Grad, aber mit einem angenehmen Wind ums Gesicht, auf der Terrasse der Hütte, den Blick erwartungsvoll auf das Alphubeljoch und das mächtige Gipfelplateau gerichtet. Zwei Teilnehmer berichteten stolz von der letztjährigen Tour auf das benachbarte Bishorn mit unseren beiden Trainern, und es wurden direkt neue Pläne für die Besteigung des angrenzenden Weißhorns geschmiedet. Weißt du eigentlich, wie die Alpen bzw. das Wallis und damit auch der Alphubel entstanden sind?“

„Gute Frage, Geo war nie meine Stärke, wie du weißt ... hat das was mit Plattentektonik zu tun?“

„Das geht in die richtige Richtung. Die Kollision der afrikanischen mit der europäischen Kontinentalplatte vor etwa 35 Milliarden Jahren hat zur Faltung und Überlagerung der Erdkruste, des Erdmantels und des Meeresbodens geführt – wobei die Einengung des

(BE)SUCHEN
SIE UNS
AUF:

reusch
BODEN•GARDINEN
SONNENSCHUTZ

www.reusch-tuebingen.de

Ozeans bereits noch früher begann, und die Bewegung hält bis heute an. Dadurch kam bzw. kommt es zur Hebung der Alpen und zur Entstehung des Wallis. Das hat uns John, einer unserer Trainer, erzählt. Er ist nämlich Geologe, und am ersten Abend durften wir einem hochinteressanten Vortrag von ihm lauschen, der es tatsächlich schaffte, uns die komplexe plattentektonische Entstehungsgeschichte der Schweizer Alpen auf verständliche Art und Weise zu erklären.“

„Krass. Das habe ich nicht gewusst, obwohl ich ja jetzt schon eine ganze Weile in der Schweiz wohne. Entspannter Freitagabend auf jeden Fall. Wann seid ihr denn dann ins Bett?“

„Frag nicht ... also der Wecker hat jedenfalls ziemlich erbarmungslos um 2:45 Uhr geklingelt, weil es um 3 Uhr Frühstück gab und um 3:30 Uhr war Abmarsch angesagt. Anfangs dachte ich, das schaffe ich nie, aber mit knapp fünf Stunden Schlaf ging's dann doch ganz gut. Michael, einer unserer Trainer, führte uns zunächst in mäßig steilen Serpentina an einem sacht plätschernden Gletscherfluss entlang, das war wie verzaubert, so mitten in der Nacht. Dank des langsam untergehenden Vollmonds hätten wir auch fast keine Stirnlampen gebraucht. Nach ungefähr zwei Stunden kamen wir dann über ein schroffes Geröllfeld an der Gletscherzunge an. Dort hieß es: Gurt und Steigeisen angezogen, Helm auf, Eispickel in die Hand und im Gänsemarsch übers Blankeis hangaufwärts in Richtung Alphubeljoch. Und weißt du, was das Schönste war? Das Matterhorn im Licht der aufgehenden Sonne auf der anderen Talseite glitzern zu sehen.“

„Oh Mann, das klingt ja traumhaft! Ich kenne das Matterhorn bisher nur vom Schokipapier, haha. Das lässt sich, soweit ich weiß, nur kletternd begehen. Apropos, warum habt ihr euch an der Stelle eigentlich noch nicht angeseilt?“

„Zum Anseilen war der Gletscherarm zu steil, das wäre zu gefährlich für die Seilschaft gewesen. Denn wenn einer stürzt, reißt er die gesamte Gruppe mit sich, die dann den steilen Eishang hinunterschlittert. Außerdem sind Spalten auf schneefreier Oberfläche sehr gut zu sehen, und mit der richtigen Technik kann man sehr gut auf Blankeis gehen, keine Sorge. Nach dem Steilaufschwung ging es dann über Firn in zwei Vierer-Seilschaften bis zum Al-

phubeljoch auf 3.772 m weiter.“

„Seid ihr dann den Normalweg gegangen?“

„Nicht ganz. Der Rückweg sollte uns über den Normalweg führen. Den Aufstieg haben wir über den Südostgrat und die sogenannte ‚Eisnase‘ gewagt. Dieser Weg führte links vom Alphubeljoch ohne Seil über eine Firnflanke bis knapp unter 3.900 m, dann über einen Grat in Richtung Gipfelaufbau zu einem Felsriegel bei knapp über 4.000 m – obligatorisches 4.000er-Selfie inklusive, hehe. Nun war aber für den letzten Steilaufschwung, die Eisnase, volle Konzentration gefordert, denn es ging in engen Serpentina, denn es ging in engen Serpentina aus Blankeis und Firn bis zum Gipfel hinauf.“

„Wird da nicht die Luft dünn?“

„Atmen konnte ich erstaunlich gut. Wir hatten uns ja zwei Wochen zuvor auf knapp über 3.000 m akklimatisiert, das ist auch absolut sinnvoll, sag ich dir.“

„Sehr gut! Oh Mann, das muss ja ein überwältigendes Gefühl sein, wenn man dann am Gipfel ankommt.“

„Das stimmt. Der Ausblick war atemberaubend. Wobei der Gipfel des Alphubel eher aus einem weitläufigen Plateau mit Gipfelkreuz besteht. Dort konnten wir bequem Pause machen und das großartige Panorama der benachbarten 4.000er genießen. Peak Finder und derlei Apps waren unnötig, da John und Michael aber auch wirklich jeden Gipfel mit Namen kannten.“

„Das ist ja irre. Wie lange habt ihr denn in Summe eigentlich gebraucht?“

„Um 9:30 Uhr waren wir oben, also gute 5,5 Stunden für 1.500 Hm hat der Aufstieg gedauert. Da die Sonne langsam, aber sicher immer stärker wurde, haben wir uns dann auch zeitnah in Seilschaften auf den Rückweg über den Normalweg gemacht. Dort gab es einige Gletscherpalten zu queren, über die bereits angebaute Schneebrücken führten. Insgesamt begann der Schnee langsam sulzig zu werden, weshalb wir zügig bis zum Alp-

hubeljoch absteigen wollten. Von dort bis zur Gletscherzunge waren dann vollends sommerliche Temperaturen ausgebrochen, und der restliche Wanderweg zurück zur Hütte war ein ‚Spaziergang‘, könnte man sagen.“

„Da habt ihr euch die anschließende Dusche aber sowas von verdient!“

„Schön wär's gewesen! Aber auf dieser Höhe kann man der Umwelt zuliebe sehr gut auch mal aufs Duschen verzichten, da reicht eine Katzenwäsche. Ressourcen in den Bergen zu schonen, ist für mich selbstverständlich. Das heißt z. B. auch, seinen eigenen Müll wieder mit runterzunehmen.“

„Voll die gute Einstellung! Viele Hütten können ja auch nur per Helikopter beliefert werden, was ohnehin mit enormen Kosten für die Hüttenwirt:innen verbunden ist. Ich finde auch, wenn man in den Bergen unterwegs ist, verändert sich der Blick auf das, was wir im Alltag alles für selbstverständlich halten.“

„Ja, das war definitiv auch eines meiner Learnings auf dieser Tour. Darum bilden wir beim DAV auch immer Fahrgemeinschaften, und in unserem Fall reichte ein Bus aus. Den Samstag ließen wir übrigens gesellig und spielfreudig ausklingen. Und am nächsten Tag ging es dann ausgeruht und erholt nach einstündigem Abstieg wieder zurück nach Tübingen. Ein bisschen wehmütig waren wir aber schon, als die Alpen im Rückspiegel langsam immer kleiner wurden.“

„Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Dann musst du einfach mal wieder nach Zürich kommen und wir gehen gemeinsam auf Tour!“

„Guter Plan! Ich muss nämlich sagen, das Wochenende hat mich ganz schön angefixt. Ich hätte da auch schon eine Idee ...“

Text: Melanie Joswig

Bilder: Olaf Thomann, John Reinecker und Michael Schweikert





Kletterspaß in Ailefroide, Dauphiné-Alpen

„All you can Climb 4.0“ in Frankreich vom 30. August bis 7. September 2025

„All you can Climb“, dieses Motto haben wir wörtlich genommen! Abgesehen von einem einzigen Regentag standen uns die Wände beim Bergsteigerörtchen Ailefroide eine ganze Woche lang offen. Wer wollte, konnte täglich aus drei bis vier spannenden Programmpunkten wählen: von einfachen bis anspruchsvollen Mehrseillängen, vom Sportklettern über Bouldern bis hin zu thematischen Touren wie dem „trad-climbing“.

Klettern auf Messers Schneide



Just right – für jede*n was dabei

Jeden Morgen brachen die jeweiligen Gruppen in verschiedene Richtungen vom Campingplatz auf, und dann wurde alles geklettert, was nicht bei drei auf dem Baum war: gewaltige Risse, runde Felsbirnen, feinste Platten und bis 400 Meter hohe Wände, wie etwa die legendäre Route „Palavar-les-flots“. Die Trainer*innen hatten für alle Ansprüche und Kletterniveaus etwas im Programm, und wer es anspruchsvoller oder gechillter wollte, konnte auch mit eigenen Ideen losziehen. Es haben sich quer durch alle Teilnehmer*innen immer wieder neue Konstellationen gefunden.

Vielfalt der Möglichkeiten

So wurde z. B. für die Ailefroide-Neulinge am ersten Tag der Programmpunkt „Plattentechnik“ angeboten. Das stellte sich definitiv als nützlich heraus, da die Reibungstechnik im rauen, kompakten Granit rund um den Campingplatz eine große Rolle spielt. Allerdings wurden die Platten immer steiler, und am Ende fanden wir uns im überhängenden Sportklettersektor „La Gorge“ wieder.

Andere nutzen den ersten Tag, um sich noch einmal sehr fachkundig in die

Grundlagen der Mehrseillängen-Technik einführen bzw. das eigene Wissen auffrischen zu lassen.

Auf Regen folgt nur noch Sonnenschein

Tag zwei sollte dann direkt unser aller Ruhetag werden, da für den gesamten Tag Regen angesagt war – und der Wetterbericht hatte sich leider nicht geirrt. Bei einem Ausflug nach Briançon fanden einige verzweifelnte Teilnehmer*innen immerhin noch einen „Boulder“ in einer Fußgängerunterführung (Schwierigkeit 6a). Auch der Rest der Stadt erwies sich als sehr sehenswert.

Der Rest der Woche wartete dann mit tollem Wetter auf, allerdings an Tag drei noch mit nassen Einstiegsseillängen. So zum Beispiel in der Route „Super Raoul“ – eine großartige Tour, bei der die guten Griffe und Tritte wie durch ein Wunder immer genau im richtigen Moment auftauchten. Die Erschließer waren hier jedenfalls sehr kreativ.

Kreative Lösungen für kalte Abende

Die Freude über das herrliche Wetter wurde nur durch die bereits sehr kühlen Abende in Ailefroide (Aile froide = kalter Flügel) etwas getrübt, aber auch hierfür wurden kreative Lösungen ge-



links: Mehrseillängen-Refresherkurs, oben: Abendliche Besprechung

funden: Spieleabende im Materialtransporter und Klettersessions im Gemeinschaftsraum des Campingplatzes.

Sportklettern im Quarzit

Nach einem vierten Tag mit mehreren, auch langen Mehrseillängen, hatten viele am fünften Tag Lust auf „entspanntes“ Sportklettern in „Casse de Prelles“. Nur etwa 30 Fahrminuten vom Campingplatz entfernt bot sich hier ein ganz anderes Bild: Die gigantischen Granitfluchten des Ailefroide-Gebirgsstocks wichen sandfarbenen Felsriegeln und exponierten Türmen aus Quarzit. Mindestens genauso rau, aber deutlich strukturierter, war die Kletterei hier wesentlich steiler. Die zerklüfteten Felsen boten ein spektakuläres Ambiente, das sich dank der guten Absicherung auch wirklich genießen ließ.

Bouldern, was die Hände halten

Am nächsten Tag stand dann unter anderem Bouldern auf dem Programm. Das Ailefroide-Gebiet bietet hier eine schier unerschöpfliche Auswahl an Blöcken in allen Schwierigkeitsgraden von „schwierig“ bis „definitiv nicht machbar“. Langes Austüfteln der Beta war meist nicht nötig, da es oft auf „einfach festhalten“ und „ziehen“ hinauslief. Hautschonend war das allerdings nicht, aber wir hatten ja auch nur noch einen Klettertag vor uns.

Nationalpark Ecrins und Dauphiné-Alpen

Ein neues Angebot in diesem Jahr war „Hike & Climb“. Es stand gleich zweimal auf dem Programm – interessant für alle, denen die Zustiege in Ailefroide einfach zu kurz sind. Die Wanderung zum Einstieg bot noch einmal schöne Ausblicke auf die in den letzten Tagen erklimmten Wände, die sensationelle Landschaft des Écrins-Nationalparks und die herrliche Landschaft der zentralen Dauphiné-Alpen.

Nach dem Klettern ist vor dem Klettern

An allen Tagen gehörten die Nachmittage auf jeden Fall den Genießerinnen und Genießern: Nach dem Bouldern, Klettern oder Wandern schmeckte eine wohlverdiente Galette mit Limo oder Kaffee im nah am Campingplatz

gelegenen Café doppelt so gut. Und wer noch nicht genug Abenteuer hatte, gönnte sich ein erfrischendes Bad im eiskalten Gletscherfluss, Muskelregeneration auf alpine Art garantiert! Abends verwandelten sich wechselnde Kochteams in wahre Küchenzauberer. So weiß nun jede*r, was Pizzoccheri sind und vor allem wie lecker diese schmecken. Mit vollen Bäuchen und müden Armen saßen wir anschließend glücklich beisammen, tauschten uns über die gekletterten Routen bzw. Tagesziele aus, plauderten, lachten und spielten oder ließen den Tag bei einem Glas Wein und schönen Gesprächen ausklingen.

Ailefroide, du bist wunderbar – nächstes Jahr sind wir wieder da!

*Text: Raphael Jontofson,
Stefan Wezel, Birgit Brilling
Bilder: Stefan Wezel,
Emilia Weißenborn, Lisa Haug*

Die Zimmerei zwischen Alb & Schönbuch



Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de

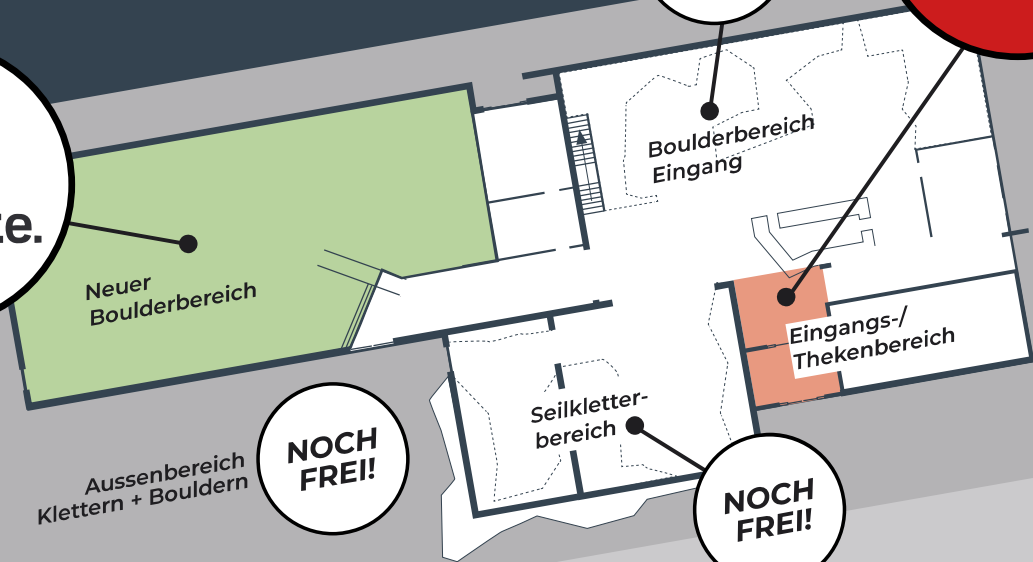
Gemeinsam hoch hinaus!

DIE DAV-BEREICHS- PARTNER IM



Unsere Bereichspartner sind ein wichtiger Teil der Kletter- und Boulder-Community. Sie unterstützen unseren Verein mit Leidenschaft und Expertise, um den Sport für alle zugänglich zu machen. Hier stellen wir euch unsere Partner vor und danken für ihr Engagement.

ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



Wenn auch Sie über eine Bereichspartnerschaft nachdenken, sprechen Sie uns gerne darauf an:
marketing@dav-tuebingen.de
Heike Klingler



NEUER BOULDERBEREICH



die hoch hinaus wollen!

www.solar-distribution.baywa-re.de

Mit der Kraft der Sonne nach oben: es geht nicht nur sportlich, sondern auch nachhaltig steil bergauf. Dank unserer über 30-jährigen Erfahrung mit PV-Lösungen trifft saubere Energie starken Grip – für alle,

EINGANGS- / THEKENBEREICH



Bike: In den vier Filialen findest du genau das, was du für draußen brauchst.

www.biwakschachtel-tuebingen.de

Seit 1985 ist die Biwakschachtel in Tübingen DIE Adresse für Bergsport und Outdoor-Abenteuer – mit nachhaltiger Sortimentsvielfalt, Top-Qualität, ehrlicher Beratung und Service von aktiven Profis. Von Alpin bis

SEILKLETTERBEREICH

**NOCH
FREI!**

Der Seilkletterbereich im B12 bietet spannende Erfahrungen an Wänden bis zu 14m Höhe. Hier lässt sich Angst überwinden, Verantwortung beim Sichern übernehmen und Vertrauen in den Sicherungspartner gewinnen.

BOULDERBEREICH EINGANG

RESERVIERT

Technik und Spaß am Klettern gefördert, abseits des Hauptbereichs.

Der Boulderbereich am Eingang bietet kreative, abwechslungsreiche Routen für alle Schwierigkeitsgrade – insbesondere auch für die kleineren Talente. Durch innovative Bewegungsansätze werden

GALERIE, NEUE HALLE

**NOCH
FREI!**

Vom neuen Boulderbereich gelangt ihr bouldernd oder über die Treppe in die Galerie. Der Bereich eignet sich optimal für Boulderkurse und das Einüben moderner, dynamischer Bouldertechniken.

AUSSENBEREICH KLETTERN UND BOULDERN

**NOCH
FREI!**

Verweilen und Üben ein. Perfekt für alle Kletterbegeisterten im Freien!

Der Außenbereich ist ideal für Wettkämpfe. Von Frühjahr bis Herbst ist der B12 Außenbereich ein Magnet für Kletterinnen und Kletterer. Bei gutem Wetter laden schöne Sitz- und Trainingsmöglichkeiten zum

TRAININGSBEREICH + LEISTUNGSGRUPPEN

**NOCH
FREI!**

der Tübinger Leistungs- und Wettkampfgruppen fördern möchten.

Der Trainingsbereich bietet vielfältige Möglichkeiten für Leistungsgruppen und ambitionierte Sportler, um Kraft, Technik und Ausdauer zu verbessern. Wir suchen Partner, die gezielt die Jugendarbeit

FAMILIENBEREICH

RESERVIERT

Der Familienbereich ist perfekt für kleine Boulder-Künstler, mit kindgerechten Routen und sicheren Flächen. Ideal zum Hangeln, Kraxeln und gemeinsamen Spaß haben – ein tolles Erlebnis für die ganze Familie!

Faszinierender Karst des Toten Gebirges in sieben Tagen

Diesmal hatte Inge Belzner für Anfang September eine Hüttentour über das Tote Gebirge organisiert. Die Wandergruppe umfasste neun Personen. Wir starteten am Mittwoch, den 3. September, frühmorgens mit dem DAV-Bus und erreichten gegen Mittag den Startpunkt der Tour, die Rettenbachalm bei Bad Ischl.

Der Himmel öffnet seine Schleusen

Der dritte Tag begann mit wolkeigem Himmel. Regen war angesagt, und so versuchten wir zügig, unsere kürzeste Etappe zu laufen. Doch auf Höhe vom Wildgöbl verließ uns das Glück, der Himmel öffnete seine Schleusen, so dass wir ordentlich nass in der Pührin-

Am nächsten Morgen löste die Sonne rasch den Nebel auf, und wir durften wieder in die wundersame Welt des Karsts eintauchen auf unserem Weg über die weiten, faszinierend schroffen Hochplateaus in Richtung Priel-Schutzhaus. Mit schönen Mehrbettzimmern und gutem Essen war auch dort bestens für uns gesorgt. Der Blick von der Terrasse entschädigte für die Mühen des Tages.

Grandioser Sonnenaufgang und -untergang

Der fünfte Tag begann mit grandiosem Sonnenaufgang und ebenso großartigem Frühstücksbuffet, was uns für unsere längste Etappe mit 20 km stärkte und motivierte. Zunächst ein Abstieg über 1.000 Höhenmeter ins Tal der Steyr, dem Tal eine Weile folgend bis Dietlgut und dann wieder 1.400 Höhenmeter hoch durch Wald, über Almen und durch manche vom Almbtrieb recht schlammige Stellen zur Hochmöbling-Hütte. Abgerundet wurde der lange Tag mit einem tollen Sonnenuntergang und leckerem Essen (für die meisten nepalesisch). Nur leider war die angekündigte Mondfinsternis von hier aus nicht zu beobachten. Die Berge versperrten uns am Abend die Sicht darauf.

Am vorletzten Tag ging es bei sonnigem Wetter zunächst über Wiesen und dann wieder in ein typisches



Die Ischler Hütte, ganz rechts am Rand der Almengruppe

Bei sonnigem Wetter wanderten wir durch Wald und über Almen zu unserer ersten Unterkunft, der Ischler Hütte. Am nächsten Tag ging es hoch hinauf durch die bizarren Formen des Karsts. Jeder Schritt musste in diesem Gelände mit Bedacht gesetzt werden und erforderte volle Konzentration. Belohnt wurden wir mit weiten Ausblicken zum Dachstein und dessen Gletschern sowie später einem Bad im Wildensee, je nach Geschmack schwimmend oder nur mit den Füßen kneippend.

So erfrischt, erreichten wir im Anschluss fast leichtfüßig das Albert-Appel-Haus mit seiner wunderbaren Aussicht. Wie in den kommenden Tagen noch des Öfteren gab es für die Fleischesser Schweinsbraten mit Semmelknödel und Kraut, während andere sich über einen leckeren Linseneintopf oder alternativ einen Kaiserschmarren freuten.

ger Hütte ankamen. An ein Bad im Elmsee war nicht zu denken, wir verbrachten den Rest des Nachmittags mit Spielen, Gesprächen, Regensachen trocknen und wurden abends wieder mit einem leckerem Essen (Schweinsbraten ...) belohnt.

Am Wildensee



Karstgelände. Diesmal jedoch gut bewachsen und sehr ursprünglich. Der Weg führte uns durch fast unberührte Natur, wir begegneten hier kaum anderen Wanderern.

Ständig ging es auf und ab und hin und her, vorbei an der imposanten Roten Wand und schließlich hinunter zum Linzer Haus für eine kleine Stärkung. Danach ging es weiter durch ein schönes Tal, hinauf auf einen Sattel und schließlich in kleinen Wellen zur Dümmler-Hütte mit ihrem noch recht neuen Bettenanbau. Und auch an diesem Abend ließ das Essen nichts zu wünschen übrig.

Der letzte Tag führte uns dann hinab zum Gleinkersee und weiter hinunter nach Windischgarsten zum Bahnhof. Mit dem Zug fuhren wir über Selzthal, weiter nach Lienz, Bad Mitterdorf und am Hallstätter See vorbei. Im Bahnhof von Hallstatt füllte sich der Zug schlagartig mit Asiaten – es muss dort etwas ganz Besonderes geben. In Bad Ischl waren wir froh, aus dem überfüllten Zug aussteigen zu können, und nach einer kurzen Pause ging es danach wieder mit dem DAV-Bus heim nach Tübingen.

Was bleibt

Wir kannten das Tote Gebirge bisher nicht und haben einen ganz besonderen Teil der Alpen kennengelernt. Diese Gebirgskette der Nördlichen Kalkalpen liegt nördlich des Dachsteingebiets in der nördlichen Steiermark und dem südlichen Oberösterreich. Dieses stark verkarstete Gebirge entwässert größ-



Der Weg durch das Karstgelände, im Hintergrund der Große Priel

tenteils unterirdisch, es gibt riesige Löcher im felsigen Gestein, ausgedehnte Höhlensysteme. Die dadurch bedingte Wasserlosigkeit an der Oberfläche war auch namensgebend für das Gebirge.

Wir haben das Tote Gebirge in seiner ganzen Vielfalt durchwandert und sehr schätzen gelernt. Im Herbst ist die Pflanzenwelt nicht mehr so vielfältig, dennoch konnten wir die vielen verschiedenen Enziane (auch Frühlingsenzian im Herbst) entlang des Wegs kaum zählen. Zudem entdeckten wir auch manche Besonderheit wie das Dolomiten-Fingerkraut. Darüber hinaus durften wir Gämsen, Rehe, Murmeltiere, Birkhühner und viele andere Kleintiere beobachten. Wir hatten in

der Wandergruppe viel Spaß miteinander, sowohl beim Wandern als auch abends auf den Hütten. Das kulinarische Angebot auf den Hütten war beeindruckend gut.

Unser herzlicher Dank gilt unserer Wanderleiterin Inge Belzner, die uns diese schöne Tour organisiert und uns während der ganzen Tour bestens betreut hat. Liebe Inge, wir denken gerne an die gemeinsamen Tage zurück und danken Dir für dein großes Engagement. Es würde uns sehr freuen, wenn Du für das nächste Jahr wieder eine Hüttentour planst!

Text und Fotos: Susann Herrlich, Frank Keil, Peter Kienzle, Gerhard Zwanger



teilAuto
Carsharing Neckar-Alb

Geteiltes Auto - Ganze Freiheit!

**Einfach online
anmelden!**

**teilAuto Neckar-Alb die Genossenschaft:
Rund 300 Fahrzeuge in der Region, flexibel & günstig.
Carsharing – jetzt registrieren.**

teilAuto Neckar-Alb eG

Ein Jahr für drei Tage – Unser Weihnachtsmarkt hinter den Kulissen



Der Weihnachtsmarkt? Für die meisten ein gemütlicher Bummel am 3. Adventswochenende. Für uns im Organisationsteam beginnt die Reise schon im **Januar**: Nach dem Weihnachtsmarkt ist vor dem Weihnachtsmarkt! Wir blicken zurück: Was lief gut, was können wir besser machen?

Sommer, Sonne, Glühwein? Im Juli bei 30 Grad und kühlem Bier planen wir schon fleißig: Anmeldung bei der Stadt, Glühweintassen bestellen, Ideen fürs Angebot sammeln. Und die große Frage: Welches Vereinsprojekt soll diesmal vom Erlös profitieren? Und nicht vergessen: die Werbung fürs unterwegs bis 30.08.!

Im **Oktober** wird's ernst: Glühwein, Käse und Honig ordern, zum Beispiel Mistel-ernte organisieren, Kürbissuppenaktion vorbereiten. Helferlisten entstehen, Aufgaben werden verteilt. **November** heißt: Materialcheck, letzte Besorgungen und interne Abstimmungen.

Und dann – **die Woche vor dem Markt**: Zutaten einkaufen, Käse etikettieren, Glühweinbereiter putzen, Kabeltrommeln und sonstige Materialien bereitstellen... Mmmh, der Glühwein ist aber wieder gut! Und bitte nicht krank werden!

Das große Wochenende: Das Orgateam steht unter Strom, die Mehrfachsteckdose nicht! (Vier Glühweinbereiter auf einer Sicherung? Lieber

nicht!) Kürbissuppe kochen, Glühwein ausschneiden, Misteln feilbieten. Das Vereinsheim versinkt im Glühweinduft, der Käse von der Alpe Garnera ist wieder heiß begehrt, die Jugend bastelt Schmuck aus alten Seilen, die AG Klima informiert und diskutiert. Die vielen Helfer sind hochmotiviert und bestens gelaunt – die Stimmung ist richtig gut!

Am **Sonntagabend** heißt es abbauen, aufräumen und durchatmen. Ein Jahr voller Gedanken, Organisation, Arbeit, Spaß und Herausforderungen – und am Ende: tiefe Zufriedenheit! Genau das macht die Mitarbeit im Orga-Team aus.

Text: Beate Schreiner

Bilder: Gunda Wolf, Britt Zeidler

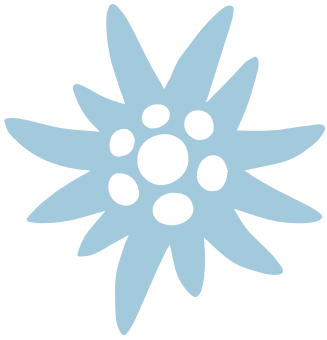


Warum wir das machen?

Weil es Spaß macht, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen – und weil wir damit jedes Jahr ein Vereinsprojekt unterstützen. Hinter unserem Weihnachtsmarkt steckt viel Herzblut, Teamgeist und gute Laune.

Wenn Du Lust hast, selbst mitzuwirken, dann melde Dich gerne unter info@dav-tuebingen.de. Wir freuen uns auf Dich!

Geburtstage März bis Juni 2026



Zum Geburtstag wünschen wir alles Gute. Gesundheit und noch viele schöne Jahre in der Sektion Tübingen.

70. GEBURTSTAG

Rolf Bauer, Weil im Schönbuch
Christina Beck, Tübingen
Peter Beutmann-Müller, Mössingen
Horst Bonhagen, Reutlingen
Johannes Claus, Beuren
Martin Fahrner, Tübingen
Herbert Fecker, Hechingen
Katharina Fischer-Weber, Tübingen
Susanne Freudemann, Ofterdingen
Dr. Wilfried Frey, Tübingen
Werner Häcker, Bietigheim-Bissingen
Klaus Hasenmaier, Tübingen
Frieder Haug, Tübingen
Peter Holl, Bad Herrenalb
Thomas Holley, Rottenburg am Neckar
Gertrud Jautz, Tübingen
Prof. Siegfried Kadow, Tübingen
Gabriele Kaiser, Ofterdingen
Susanne Keim, Ammerbuch
Willi Kuhn, Tübingen
Eveline Kühnle-Rössler, Herrenberg
Heidi Mangei, Bohingen
Petra Meisner, Reutlingen
Alfred Mollenhauer, Mössingen
Heino Pauly, Neckartenzlingen
Adelheid Pfeiffer, Hechingen
Renate Rapp, Tübingen
Rainer Ressel, Reutlingen
Dr. Reinhold Rieger, Tübingen
Reinhard Rubow, Ammerbuch
Cornelia Schade, Tübingen
Matthias Tauch, Mössingen
Helmut Treß, Münsingen
Heidrun Wagner, Gomaringen
Heinz-Erwin Walter, Münsingen
Rosemaie Weihing, Gomaringen
Michael Wesche, Herrenberg
Sibylle Woerner, Nehren

75. GEBURTSTAG

Winfried Eppele, Tübingen
Georg Freudemann, Burladingen
Karl Geiser, Mössingen
Karl Hahn, Neuhausen auf den Fildern
Johannes Hall, Ammerbuch
Brigitte Hering-Fröhlich, Tübingen

Eberhard Knoll, Tübingen
Beate Kolb, Tübingen
Rudolf Kopp, Kusterdingen
Dr. Johannes Krauss, Haltern
Werner Kremers, Tübingen
Sabine Lauchart, Tübingen
Brigitte Lehmann, Gomaringen
Hannelore Mack, Tübingen
Helga Mayer, Tübingen
Dr. Karl Heinz Wiesmüller, Herrenberg
Eberhard Zenker, Reutlingen
Kristina Zenker, Reutlingen
Helga Ziegelmaier-Pflug, Gomaringen

80. GEBURTSTAG

Georg Budenbender, Peekskil, NY
Waltraud Eissler, Mössingen
Dieter Hösl, Bodelshausen
Prof. Walter Jäger, Tübingen
Winfrieda König, Tübingen
Dr. Heinrich Lindel, Ammerbuch
Dr. Hans Müller, Holzgerlingen
Ulrich Saur, Tübingen
Klaus Schiffler, Tübingen
Inge Späth, Tübingen
Dorothea Steinacher, Tübingen
Martin Thum, Tübingen
Reinhold Wiederoder, Dettenhausen
Peter Wittner, Hechingen

85. GEBURTSTAG

Birgit Dammeier, Tübingen
Inge Deines, Tübingen
Adelheid Gerster, Sulz
Dieter Heimerdinger, Mössingen
Anne Hornikel, Ehningen
Ursula Kalmbach, Tübingen
Dieter Kless, Ofterdingen
Hans Kübler, Altensteig
Pia Kuner, Haigerloch
Dr. Hans-Jürgen Scheidig, Schwäbisch Hall
Rolf Zillus, Dettenhausen

90. GEBURTSTAG

Charlotte Andres, Rottenburg
Dr. Helmut Fischer, Tübingen
Rolf Gäbele, Deckenpfronn
Richard Kalmbach, Tübingen
Prof. Dr. Hansjörg Kautter, Tübingen
Dieter Maurer, Stuttgart
Brigitte Molt, Bad Honnef
Hella Rebholz, Eningen

95. GEBURTSTAG

Rosemarie Fink, Pfullingen
Ruth Hipp, Tübingen
Gertrud Hörrmann, Görisried

100. GEBURTSTAG

Dr. E. Hoffmann-Conrads, Stuttgart





SAUR
HAUSTECHNIK
BAD / HEIZUNG / KUNDENDIENST

**Bad(t)räume
verwirklichen:**

- Individuell ✓
- Barrierefrei ✓
- Aus einer Hand ✓

TELEFON:
07071-565540

WEB:
saur-haustechnik.de

ANSCHRIFT:
Nürtinger Straße 11 · 72074 Tübingen

Traumhaftes Trail-Wochenende

Trailrunning im Montafon vom 11. bis 13. Juli 2025

Es sollte ein spannendes, sportliches Wochenende voller Eindrücke im Montafon werden. Die schon etwas imposanteren Berge rund um die Tübinger Hütte bescherten uns eine wunderschöne, teils auch recht anspruchsvolle Bergwelt.

Am Freitag, 11. Juli 2025, war es endlich so weit. Um 6:00 Uhr ging es in Tübingen los Richtung Montafon. Auch der vierbeinige Trail-Spezialist Cookie war dabei. Insgesamt waren wir sieben Personen.

Angekommen in Gaschurn hieß es: rein in die Trail Schuhe, Laufrucksack noch mal nachpacken, festzurren und los. Die Gruppe, geführt von Annette und Hans, begann ihre Tour. Erst ging es mit der Versettlabahn zur Mittelstation. Endlich liefen wir los. Bald gingen wir auch wieder, denn es ging steil bergauf über die Lifinar und Madrisella über den Erich-Endriss-Weg Richtung Tübinger Hütte, die bald schon winzig klein in der Ferne zu sehen war. Es

Flowtrail Erich-Endriss-Weg



Aufstieg zur westlichen Plattenspitze

ging stattliche 1.150 Hm nach oben. Die Belohnung waren wunderschöne Bergpfade und grandiose Ausblicke in die Bergwelt. Spätestens jetzt war der Alltag vergessen. Auf der in der

Landschaft eingebetteten Tübinger Hütte wurden wir herzlich empfangen und waren erstaunt, wie komfortabel eine Berghütte sein kann. Warmes Wasser und ein warmer Waschraum – und was für eine Ruhe trotz ausgebuchter Hütte.

Am zweiten Tag waren alle superpünktlich startbereit, und Cookie konnte es kaum erwarten. Sogar die Sonne schaute etwas um die Ecke. Es sollte trocken bleiben. Heute stand die Seerunde auf dem Programm: Garnerajoch, auf Schweizer Boden ins Schlappintal, Hüenersee, Schottensee, Plattenjoch und als Bonbon der Gipfel, die Plattenspitze.

Zu Beginn ging es erst mal steil bergauf. Oben war es recht frisch, und der Wind tat seine Arbeit. Die Sicht war aber so großartig. Es folgte ein langer, nicht zu steiler Downhill, der allen reichlich Spaß brachte. Und wo es runterging, da geht es bekanntlich auch wieder hoch. Die Wege teils steil und ausgesetzt und viele Felsen. Hier war Konzentration gefordert. Schon von



Weitem waren die Seen durch ihre intensiven Farben zu erkennen. Bei acht Grad nur leider zu frisch, um ein Fußbad zu nehmen. Eine herrliche Tour in grandioser Bergwelt. Am Ende der Tour dann zur Belohnung die Plattenspitze. Hier hieß es, Hände aus den Taschen und ran an den Fels und steigen anstatt zu laufen. Wer fand immer schnell den richtigen Weg? Cookie, unser Trail-Spezialist-Hund. Es wartete noch ein schönes Schneefeld beim Abstieg auf uns. Wer jetzt noch keine nassen Füße hatte, spätestens hier bekam er sie. Doch die Vorfreude auf einen leckeren Kaffee auf der Hütte und natürlich auch ein Stück warmen Kuchen ließ uns das letzte Stück meistern. Bei herrlichem Sonnenschein führten wir interessante Gespräche mit anderen Hausgästen und konnten so den wunderschönen Tag Revue passieren lassen. Geschlafen haben wir wie Murmeltiere. Nur unser Champ hatte Pfotenprobleme und musste von seinem Herrchen erstmal gut versorgt werden.



Vesperplatz am Weg zum Schafboden

Am dritten und letzten Tag waren die Gedanken erstmal bei Cookie. Würde er den Abstieg schaffen? Letztendlich nahm er dann mit seinem Herrchen den direkten Weg ins Tal auf einer breiten Forststraße. Wir konnten noch mal die Herrlichkeit der Berge genießen. Es wartete ein langer Downhill auf uns. Es ging über Alpila, Schafboden und den Pfangeswald. Auch hier war noch mal volle Konzentration gefordert. Der Schafboden

machte seinem Namen alle Ehre. Die großen, netten Tierchen fanden uns wohl ganz spannend. Faszinierend, wo sie so überall rumkletterten. Der Trail war schmal, und es ging steil nach unten. An unserem angedachten Rastplatz machte dann der Himmel die Schleusen auf und es wurde ungemütlich nass. Aber was soll's, weiter ging's. Je weiter wir bergab kamen, desto milder und trockener wurde es. Unten warteten schon Cookie

und sein Herrchen auf uns. Alle gut unten angekommen ...

So langsam ging das Wochenende seinem Ende zu, und es blieben tolle Eindrücke, viel Spaß und der Wunsch, dass es im nächsten Jahr wieder so ein Trail-Wochenende gibt.

Text: Karin Hormann

Mitwirkende: Elise Hermann und

Julian Welle

Bilder: Hans Berroth



**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Ihr Profi für:

**Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung**

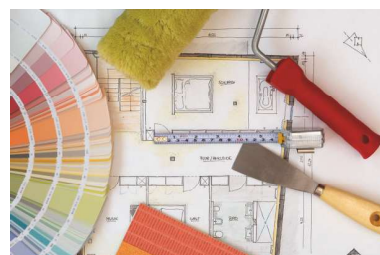
Tübingen

Reutlingerstr. 11

Tel. 07071/913961

Fax 07071/913962

**info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de**





Gute Neuigkeiten von unseren Sponsoren

Unsere Sponsoren sind weit mehr als nur Unterstützer – sie sind echte Freunde des Vereins, die uns mit ihrem Rückhalt und Engagement stärken. Durch ihre vielfältigen Beiträge bereichern sie das Vereinsleben und sorgen für besondere Erlebnisse für unsere Mitglieder. Ob durch attraktive Geschenkaktionen, exklusive Angebote oder spannende Events – unsere Sponsoren tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die Gemeinschaft der Sektion Tübingen weiterhin dynamisch entwickeln kann. Hier stellen wir unsere Partner vor und informieren über Neuigkeiten rund um die Sponsorenwelt.

ELEKTRO KÜRNER

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM GMBH

Elektro Kürner

Das Jahr 2025 war für uns etwas ganz Besonderes – wir feierten unser 70-jähriges Firmenjubiläum! Gegründet wurde Elektro Kürner 1955 von Wilhelm Kürner als Elektroinstallationsbetrieb. Heute sind wir stolz darauf, rund 50 Mitarbeitende zu beschäftigen, darunter zehn Auszubildende, die unsere Zukunft mitgestalten.

Als Ingenieur- und Meisterbetrieb freuen wir uns besonders, beim Umbau des B12 aktiv mitzuwirken und unsere Ideen und Erfahrung in dieses spannende Projekt einzubringen.

Biwakschachtel

Am 9. Mai wird der Haagtorplatz in Tübingen zum Treffpunkt für alle **Radsportbegeisterten**. Gemeinsam mit unseren Marken und langjährigen Partnern gestalten wir einen Bike-Day vom Pendeln im Alltag über Gravel- und Mountainbike bis zum entspannten Stadtradeln. Mit Mitmachaktionen, Testausfahrten, Infoständen und Raum für Austausch ist für jeden etwas dabei und für kulinarischen Genuss gesorgt. In unserer Bike-Filiale gibt es wie immer persönliche Beratung mit Unterstützung durch viele unserer Markenexperten. Wir freuen uns auf euch!



Schreinerei Schwenk Verstärkung mit Meisterqualifikation

Wir gratulieren unserer Mitarbeiterin Annika Schwenk herzlich zur erfolgreich bestandenem Meisterprüfung im Schreinerhandwerk. Mit ihrem Fachwissen, ihrem Engagement und ihrer handwerklichen Präzision bereichert sie unser Team in besonderem Maße. Ihr Meisterstück – ein individuell gefertigter Boulder- und Kletterschrank – verbindet meisterhaft traditionelles Schreinerhandwerk mit alpiner Leidenschaft.

Grüngold Meistergoldschmiede

Die Esse glüht, der Amboss klingt – seht, was 2026 bringt! In unserer Werkstatt verbinden sich Tradition und Präzision zu purem Stahl. Wir schmieden derzeit an etwas Besonderem: echten Damastmessern. Das Jahr 2026 steht ganz im Zeichen der Kulinariik, denn dann präsentieren wir stolz unsere **neue Küchenmesser-Kollektion**. Messer für die Küche aus edlem Damast – schaut, dass ihr den Start nicht verpasst!



Sie haben selbst Lust, Partner der Sektion Tübingen zu werden? Wir sind gerne für Sie da:



Heike Klingler
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Nina Ahrens
Stellvertretende Geschäftsführerin
Nina.Ahrens@dav-tuebingen.de
07071 23 45 1



Energie erleben im Neckarkraftwerk – Netzwerktreffen am 4. November 2025

Am 4. November 2025 trafen sich Vertreter von Vorstand, Beirat, Geschäftsstelle und geladene Sponsoren der DAV-Sektion Tübingen zum jährlichen Netzwerktreffen. Dieses Mal haben uns die Stadtwerke Tübingen als Sponsor an einen besonderen Ort der Tübinger Energiegeschichte eingeladen: das Neckarwerk.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dieter Porsche, der einen kurzen Einblick in die Arbeit und die aktuellen Themen der Sektion gab, übernahmen die Stadtwerke Tübingen als Gastgeber. Jürgen Dreher führte die Gruppe durch das Wasserkraftwerk und erklärte anschaulich, wie hier aus der Kraft des Neckars saubere Energie entsteht. Der Fluss

wird auf eine Fallhöhe von 4,30 Meter angestaut, um zwei Turbinen zu betreiben. Durch diese rauschen pro Sekunde rund 8.400 Liter Wasser. Mit den 2,7 Millionen Kilowattstunden, die das Neckarwerk jährlich produziert, können etwa 600 Vier-Personen-Haushalte versorgt werden. So beeindruckend das auch ist – die Tübinger Wasserkraftwerke machen





Jetzt wechseln!



swtue.de/oekostrom

FÜR DICH. FÜR DIE REGION. FÜRS KLIMA.

100% Ökostrom aus Deutschland

Im Vergleich zu anderen Stromanbietern erzeugen wir unseren Ökostrom selbst, z. B. in Solarparks in Tübingen aber auch vielen weiteren Wind- und Solaranlagen im ganzen Bundesgebiet.

Informieren und wechseln: swtue.de/oekostrom



WIR WIRKEN MIT.

heute nur etwa drei Prozent der Stromerzeugung der Stadtwerke aus. Derzeit modernisieren die swt das Neckarwerk und machen es ökologischer: mit neuer Rechenanlage, neuer Fischtrappe und Fischabstiegen.

Die anschließende Station im gegenüberliegenden KulturWerk stand ganz

im Zeichen der Geschichte. Birgit Krämer, ebenso von den Stadtwerken Tübingen, gab spannende Einblicke in die Entwicklung der Tübinger Energieversorgung: Einst wurde hier mit großen Dieselmotoren Strom erzeugt. Heute ist es ein lebendiger Veranstaltungsort. Sie erinnerte daran, dass die Korrektur des Neckarlaufs für das 1911 eingeweihte Wasserkraftwerk die größte Baumaßnahme der Tübinger Geschichte war. Besonders bemerkenswert: Hier gab es auch einmal ein Pumpspeicherkraftwerk, das zu den ersten seiner Art in Deutschland zählte.

Von Seiten des DAV richtete Nina Ahrens den Blick auf die Zukunft. Sie schilderte die Auswirkungen des Klimawandels – mit dem Verlust der alpinen Gletscher als greifbarem Beispiel – und wie sich der DAV auf diese Veränderungen vorbereitet.

Neben ernstern Themen betonte sie aber auch die positiven Entwicklungen im Verein wie sportliche Erfolge im Klettern und Bouldern sowie die

lebendige Jugendarbeit, die „richtig Spaß macht“, wie sie hervorhob.

Bei Kürbissuppe und Getränken klang der Abend in geselliger Atmosphäre aus. Gespräche, neue Kontakte und spannende Ideen machten das Netzwerktreffen zu einem vollen Erfolg.

Ein herzlicher Dank gilt den Stadtwerken Tübingen für ihre Gastfreundschaft. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Partnerevent!

*Text: Heike Klingler
(unter Mitwirkung
der Stadtwerke Tübingen)*

Bilder: Dieter Porsche, Heike Klingler

Mehr zum Tübinger Neckarwerk:





Gemeinsam über sich hinauswachsen

Eine Woche Mehrseillängen-Klettern im Wallis

Die Kursleiterinnen Hanna, Noemi und Miriam verbrachten mit neun weiteren FLINTA- (Frauen, Lesben, Inter-, Nicht-binäre, Trans- und Agender-) Personen eine Woche auf der Wiwanni-Hütte im Wallis, um gemeinsam das Mehrseillängen-Klettern zu erlernen. In einem geschützten Rahmen sollte die Gruppe von den drei klettererfahrenen Kursleiterinnen lernen, sich gegenseitig stärken und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen.*

Am Tag vor der Abreise trafen wir uns bei strömendem Regen im gemütlichen Bauwagen auf dem Jugendgelände hinter dem B12 in Tübingen. Wir lernten uns bei selbstgebackenen Muffins, Salaten und anderen mitgebrachten Köstlichkeiten kennen, waren wir doch eine bunt gemischte Gruppe mit Menschen aus anderen Sektionen und sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen: Von „zum ersten Mal in den Alpen“ bis „schon zwei mehrseillängenspezifische Kurse mitgemacht“ war alles vertreten. Alle von uns einte, dass wir uns auf die kommende Woche in einer FLINTA*-Gruppe freuen. Zunächst erhielten wir eine ausführliche Einführung in die

persönliche Schutzausrüstung: Kletterhelm, -gurt, Schlingen, Karabiner und Sicherungsgerät. Alles, was an Material fehlte, konnten wir dankenswerterweise an dieser Stelle direkt aus dem Jugendmateriallager ausleihen.

Am nächsten Morgen reisten wir gemeinsam mit dem Zug in die Schweiz. Umsteigezeiten nutzten wir, um das Seilhandling zu üben und Seilpuppen wie -rucksäcke zu bauen. In Visp angekommen, gab es das erste Eis bei Sonnenschein, und die Urlaubsstimmung kehrte ein. Die erste Nacht in Visp verbrachten wir im katholischen Bildungshaus St. Jodern, das wir sehr weiterempfehlen können. An einem kleinen Hang im Grünen übten wir dort das Bauen von Standplätzen und besprachen die Absicherung mit Bohrhaken im alpinen Gelände. Es gab Wassermelone und Couscoussalat. Für gute Snacks wurde stets gesorgt.

Eselstreicheln, Übungsplatten und 4-Gänge-Menü

Am nächsten Tag ging es früh mit dem Taxi zum Fuxtritt, wo wir noch einmal

in uns gingen und unsere Alltagsorgen symbolisch in einer Felsspalte im Tal zurückließen. Nach zweieinhalb Stunden Hüttenzustieg und einer Streichelpause bei den Eseln erreichten wir die auf 2.470 m gelegene Wiwanni-Hütte. Oben angekommen, ging es direkt weiter mit den Basics wie Sichern mit Halbmastwurf und Abseilen, zunächst im flachen Gelände, dann in der ersten Tour an den Übungsplatten. Abends wärmten uns nicht nur die leckeren Suppen des 4-Gänge-Menüs auf, sondern auch die herzliche Atmosphäre der Hüttenwirt*innen. Täglich teilten wir unsere High- und Lowlights, unsere sicherheitsrelevanten Fehler und andere Lernerfahrungen in einer wertschätzenden Reflexionsrunde.

An den folgenden drei Tagen hatten wir das Glück, die umliegenden Gipfel bei bestem Wetter besteigen zu können. Wir bildeten eigenständig Seilschaften, planten Routen im alpinen Gelände und vertieften unser Wissen und unsere Routine im Mehrseillängenklettern. In unterschiedlichen Teams bestiegen wir den Schepfpfifer und das Kleine wie Große Augstkummenhorn. Wir lernten



das Nachsichern in Dreier-Seilschaften, das Einrichten einer Abseilpiste und die Absicherung einer Gratwanderung. Dabei kletterten wir stets umsichtig und sicher, übernahmen füreinander Verantwortung und bestärkten uns gegenseitig. Egal, mit welchen und wie vielen Vorkenntnissen wir da waren, wir durften in einer entspannten Atmosphäre und direkt am Fels voneinander lernen und über uns hinauswachsen.

Großer Lernerfolg und neue Freundschaften

Am letzten Tag stiegen wir gemeinsam ins Tal ab. Nach einer letzten Feedbackrunde und einer Kugel Eis machten wir uns alle wieder auf die Heim- und Weiterreise mit dem Zug.

Diese Woche hat gezeigt, wie empowernd es sein kann, als Gruppe von FLINTA*-Personen eigenständig unterwegs zu sein, Kräfte zu bündeln



und Gipfel gemeinsam zu besteigen. FLINTA* bedeutete in diesem Kontext nicht einfach ‚ohne Männer‘ zuklettern, es bedeutete eine Woche mit liebevollen Jugendleiterinnen, die auf unsere Bedürfnisse achteten, mit einer lustigen, rücksichtsvollen Gruppe unterwegs zu sein, und vor allem Dingen viel zu lernen und Draußen zu sein, ohne das Gefühl, Besonderes leisten

oder sich verstellen zu müssen. Aus zuvor unbekanntem Menschen wurden Freund*innen, und bereits wenige Wochen nach dem Kurs wurden die ersten gegenseitigen Besuche und gemeinsamen Kletterurlaube für den Spätsommer und Herbst geplant.

*Text: Sonja Poschenrieder
Bilder: Hanna Kreuz*

NAGOLDER SEIFE

DIE NATURSEIFEN MANUFAKTUR
BY WILDKRAUT-ZAUBER

MARTINA BITZER, GALGENBERGSTR. 1 72202 NAGOLD ONLINE-SHOP: NAGOLDERSEIFE.DE

Vorträge und Veranstaltungen:

Mach mit – wir suchen dich als Referent*in!



**AB HERBST 2026
IN UNSEREN NEUEN
VEREINSRÄUMEN
IM B12**

Im Winterhalbjahr – zwischen Oktober und März – möchte der DAV Tübingen sein bergsportliches Angebot für Mitglieder um interessante Vorträge und Veranstaltungen ergänzen. Es soll ein breites Spektrum an Vorträgen und Veranstaltungen zu vielfältigen Themen rund um den Bergsport und den DAV angeboten werden – von Mitgliedern für Mitglieder.

Vorträge von Mitgliedern für Mitglieder

Die Vorträge, die in den neuen Vereinsräumen im B12 stattfinden werden, sind von Mitgliedern für Mitglieder und ehrenamtlich Aktive, für unsere Referate mit ihren Gruppen und auch für alle interessierten Nicht-Mitglieder.

Das Motto: „Horizonte erweitern und Blickwinkel wechseln.“

Jede und jeder ist willkommen, eigenes Wissen und persönliche Erfahrungen aus allen Facetten des Bergsports und des Naturschutzes im Rahmen eines Vortrags mit den anderen Mitgliedern zu teilen. Ob Pflanzenbestimmung, Tourenerlebnisse und -tipps, geologisches Wissen oder andere Berichte oder Fotodokumentationen zu Themen, die den DAV betreffen – teilt mit uns eure Erfahrungen. Meldet euch gerne direkt bei Petra Haupt (Petra.Haupt@dav-tuebingen.de), wenn ihr euch als Referent*in bewerben oder auch einfach erstmal Teil des Orga-Teams rund um die Veranstaltungen werden möchtet.

Vorträge und Veranstaltungen immer im Blick

Termine, Themen, Wissenswertes zu unseren Sektionsveranstaltungen und der geplanten Vortragsreihe finden sich ab sofort immer im *unterwegs*. Hier nehmen wir auch gerne vereinsübergreifende Veranstaltungen und Termine aus allen DAV-Tübingen-Gruppen mit auf, bei denen alle Mitglieder der Sektion willkommen sind.

So habt ihr immer im Blick, wann der nächste Wettkampf im B12 stattfindet, wo ihr euch zur Mitgliederversammlung einfinden solltet oder an welchem Tag ihr euch Zeit nehmen dürft für Veranstaltungen unserer Gruppen, Aktiven oder Kooperationspartner. Alle relevanten Daten zu Ort, Zeit oder ggf. zur Anmeldung findet ihr jeweils rechtzeitig auf unserer Webseite.

Veranstaltungen im Überblick

21.03.2026 – Deutscher Jugendcup im Bouldern

22.03.2026 B12 – DAV Boulderzentrum

17.04.2026 Mitgliederversammlung

B12, Sporthalle der Prävis

09.05.2026 Biwakschachtel & DAV – Bike Day

Haagtorplatz

13.06.2026 FranzTrailFescht

Grillstelle „Salzwiese“ an der Panzerstraße

11.12. 2026 – Weihnachtsmarkt

13.12.2026 Geschäftsstelle (Krumme Brücke)

Sendet Termine oder die Vorstellung eurer eigenen Vorträge mit dem Betreff „Vorträge u. Veranstaltungen“ direkt an Petra Haupt via petra.haupt@dav-tuebingen.de

Organisation trifft Inspiration

Interview mit Petra Haupt

Petra ist seit über 30 Jahren DAV-Mitglied der Sektion Tübingen/Bezirksgruppe Hechingen. Sie kümmert sich um die Organisation von Vorträgen und Veranstaltungen in der Sektion. In einem kurzen Interview stellt sie sich hier vor:

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:

Bergwandern, Wandern, Schneeschuhwandern, Langlauf.

Mein tollstes Erlebnis:

Jedes Mal die Kontemplation, die Langsamkeit und der Naturgenuss beim Gehen. Im Januar 2025 die Überquerung der Alpen mit dem Heißluftballon.

Das gefällt mir besonders gut an der Sektion Tübingen:

Das vielfältige Angebot, dass sich so viele ehrenamtlich engagieren, und die Aufgeschlossenheit, die es im Verein und den Teams gibt.

Warum machst Du dieses Ehrenamt?

Der Startschuss, mich im DAV Tübingen ehrenamtlich zu engagieren, fiel, als die Bezirksgruppe Hechingen vor inzwischen Jahrzehnten eine Jugendgruppe gegründet hat mit 50 % Mädels-Anteil in dieser ersten Riesengruppe. Es gab aber nur drei männliche Jugendleiter! Für mich war klar, dass die Mädels mehr Unterstützung und Gehör bekommen sollten. Und so habe ich mich dann sieben Jahre mit Begeisterung in der Gruppe engagiert. Die Motivation ist geblieben. Als ich entdeckt habe, dass die Sektion jemanden für das „Vortrags-Amt“ sucht, habe ich mich gemeldet. Mit 25 Jahren Berufserfahrung im Veranstaltungs- und Kulturmanagement und weil es einfach irre Freude macht, vielfältige Themen und Menschen zusammenzubringen, möchte ich erneut im Verein aktiv sein.

Warum eine Vortragsreihe für den DAV?

Der DAV ist mehr als nur Kursanbieter für Berg- und Klettersport. Die vielen unterschiedlichen Facetten des Vereins können mit einer Vortragsreihe sehr gut dargestellt und vermittelt werden. Egal ob unser Verein einfach den Spaß und auch Abenteuer am Bergsport/Natursport zeigen möchte oder sich mit sozial- und gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzt. Alles, was unsere Ehrenamtlichen und unsere Gruppen tun, soll mit dieser Reihe eine weitere Plattform bekommen. Durch die Gäste, die Vorträge besuchen, erfahren unsere meist ehrenamtlichen Referent*innen zudem Wertschätzung und Anerkennung.

Und ganz wichtig: Es geht nichts darüber, live Freude, Spaß, Erlebnisse, Wissen und Bildung zu teilen und Erfahrungen auszutauschen.

Dein Wunsch an das neue Format?

Ich freue mich auf großes Interesse und Neugier innerhalb des Vereins, der



*Petra Haupt
Vorträge und Veranstaltungen*

DAV-Gruppen und unserer Mitglieder. Mein Wunsch ist, dass von unseren Sektions-Referaten Bergsport/Jugend und Familie/Natur und Umwelt/Vielfalt und Teilhabe und ihren Gruppenleiter*innen, Ansprechpartner*innen, Ausbilder*innen oder einfach von allen, die in Gruppen dabei sind, viele Ideen und Angebote zu Vorträgen kommen und sich aus diesen Reihen viele finden, uns diese als Referent*innen vorzustellen. Das gilt ebenfalls für den Bereich Veranstaltungen.

Wer eine Idee hat, einfach melden! Dazu wäre ein weiterer Wunsch: viele helfende Hände und Unterstützung. Gemeinsam geht's halt doch am besten.



Atrium

Übernahme von Bauherrenaufgaben, Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen Projektentwicklung, Projektsteuerung und Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de



Regen, Rösti, Roller

Drei-Seen-Runde in der Ostschweiz

Tag 1: Anreise – Aufstieg zur Furgglenalp

Der erste Tag war geprägt von anhaltendem Regen. Der Wetterbericht hatte leider Recht behalten – phasenweise goss es in Strömen. Doch davon ließen wir uns nicht entmutigen. Die Stimmung in der Gruppe blieb durchweg positiv, auch weil Carsten sowie Friederike umsichtig reagierten. Sie passten die ursprünglich geplante Route verantwortungsvoll an. Wir wanderten nun mit weniger Höhenmetern und kürzerer Strecke, aber auf landschaftlich durchweg reizvollen Abschnitten.

Mit aufgeschnallten Rucksäcken machten wir uns auf den Weg in Richtung Furgglenalp. Der Einstieg verlief zunächst sanft ansteigend, doch bald wurde der Pfad steiler und führte uns durch dichte Wälder, über nasse Wurzeln und felsige Passagen. Trotz des Regens beeindruckten uns die Weite der Landschaft und die raue Schönheit des Alpsteins. Die Stimmung war locker und harmonisch – getragen von Gesprächen, kurzen Momenten der

Stille und echtem Staunen über die Naturkulisse.

Nach einem herausfordernden, aber erfüllenden Aufstieg erreichten wir schließlich die Hütte auf der Furgglenalp. Die Atmosphäre dort hätte einem Bilderbuch entspringen können – irgendwo zwischen „Heidi“ und Abenteuerfilm. Und am Abend folgte der kulinarische Höhepunkt: Rösti für alle. Dank Carstens wiederholter Lobpreisungen im Laufe des Tages war die Vorfreude groß – und wir wurden nicht enttäuscht. Wir bestellten alle Rösti in verschiedensten Varianten: mit Käse, Spiegelei oder Bacon, ganz nach Gusto. Außen goldbraun und knusprig, innen weich und würzig – nach einem nassen Tag in den Bergen schmeckte es doppelt so gut. Ein echter Genussmoment, der uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Tag 2: Furgglenalp – Hoher Kasten – Brülisau

Am zweiten Tag zeigte sich das Wetter von seiner wechselhaften Seite: Es blieb weitgehend trocken, und hin

und wieder ließ sich sogar die Sonne blicken – eine willkommene Abwechslung. Die Route konnte planmäßig durchgeführt werden und bot eindrucksvolle Ausblicke.

Der Abstieg nach Brülisau erfolgte über eine landschaftlich ebenso reizvolle Alternative. Einige von uns wählten am Ende eine besonders schwungvolle Variante: mit dem Trottnet, einem geländetauglichen Roller, auf dem man die letzten 300 Höhenmeter ins Tal hinabgleiten konnte – für 16 CHF ein lohnender Abschluss mit Adrenalinkick. Gegen 15 Uhr traten wir die Rückfahrt an. Trotz des herausfordernden Wetters verlief alles reibungslos – nicht zuletzt dank der umsichtigen Planung und der sicheren Fahrkünste unserer Fahrer*innen.

Die Gespräche auf der Rückfahrt ließen keinen Zweifel: Der Ausflug war für alle ein voller Erfolg; mit viel Bewegung, beeindruckender Landschaft, gelungener Organisation und einer entspannten, herzlichen Gemeinschaft.

Text und Bilder: Elena Peony

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



per Mail an
info@dav-tuebingen.de

An die Sektion
Tübingen
 des Deutschen Alpenvereins e. V.
 Namenszusatz
 Straße, Hausnr.
Kornhausstr. 21
 PLZ, Ort
72070 Tübingen

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit).
 Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.
Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München).

Ich möchte Mitglied/Zweitmitglied (ZM) werden

Name	Vorname	Titel	
Geburtsdatum	Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		Land	
E-Mail (bitte angeben)		Telefon (bitte angeben)	
<input type="checkbox"/>	Ich bin alleinerziehend.	<input type="checkbox"/>	Ich habe Anspruch auf Ermäßigung lt. beiliegendem Nachweis.
ZM	Name der Hauptsektion		
Mitgliedsnummer Hauptsektion		Eintrittsdatum	

Bei Minderjährigen

Name und Vorname der*des gesetzlichen Vertreter*in

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen einer*s gesetzlichen Vertreter*in)	

Mitgliedermagazin DAV Panorama/Sektionsmitteilungen/Newsletter:

Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen. Die Angabe einer E-Mail-Adresse ist verpflichtend.

Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen. Die Angabe einer E-Mail-Adresse ist verpflichtend.

Ich möchte den Newsletter der Sektion abonnieren.

Meine*r Partner*in möchte Mitglied/Zweitmitglied (ZM) werden:

Name	Vorname	Titel		Geburtsdatum	<input type="checkbox"/> Ich habe Anspruch auf Ermäßigung lt. beiliegendem Nachweis.
ZM	Name der Hauptsektion		Mitgliedsnummer bei der Hauptsektion		Eintrittsdatum
Ort	Datum	Unterschrift Partner*in			

Folgende Kinder möchten auch Mitglied/Zweitmitglied (ZM) werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum	E-Mail (bitte angeben, wenn vorhanden)		
ZM	Name der Hauptsektion		Mitgliedsnummer bei der Hauptsektion		Eintrittsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum	E-Mail (bitte angeben, wenn vorhanden)		
ZM	Name der Hauptsektion		Mitgliedsnummer bei der Hauptsektion		Eintrittsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum	E-Mail (bitte angeben, wenn vorhanden)		
ZM	Name der Hauptsektion		Mitgliedsnummer bei der Hauptsektion		Eintrittsdatum
Ort	Datum	Unterschrift einer*s gesetzlichen Vertreter*in			

Diese Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Geburtsdatum	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen, ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

Fensterkuvert

Mitte

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. (Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO). Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln und dient daher dem berechtigten Interesse (Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO).

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Soweit wir Auftragsverarbeiter für die Datenverarbeitung einsetzen, haben wir die erforderlichen Verträge gem. Art. 28 DSGVO geschlossen – für nähere Informationen, welche Auftragsverarbeiter eingesetzt werden, kontaktieren Sie bitte Ihre Sektion. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen. Beruht die Nutzung der Daten auf dem berechtigten Interesse, können Sie Widerspruch erheben, beruht sie auf Ihrer Einwilligung, können Sie diese jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Schließlich haben Sie das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen oder Sie ändern die Bezugsart selbständig über das Selfserviceportal Mein.Alpenverein (<https://mein.alpenverein.de>).

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die obenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen einer*s gesetzlichen Vertreter*in)
		X

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine E-Mail-Adresse zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen einer*s gesetzlichen Vertreter*in)
		X

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, meine Telefonnummern zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen einer*s gesetzlichen Vertreter*in)
		X

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion DAV Sektion Tübingen e.V.
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt) DE94ZZZ00000148045

Vorname und Name (Kontoinhaber*in)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC (bei ausländischer IBAN)

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift Kontoinhaber*in
		X

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer (Haushaltsvorstand/Hauptkontakt)		in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am



DAV
boulder
zentrum
TÜBINGEN

DEIN B12 IN TÜBINGEN:

Die eigenen Grenzen sprengen
beim Bouldern und Klettern

GENIAL, WEIL

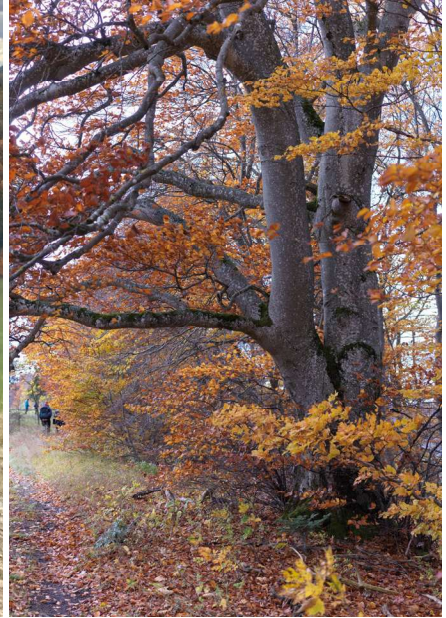
- es dir mehr Probleme bietet, als du lösen kannst
- du beim Klettern und Bouldern die Variante Frischluft wählen kannst
- du beim Klettern Ausblicke aus bis zu 19 Metern genießen kannst
- du an unseren Wänden und der Wiese einfach mal gechillt abhängen kannst
- dich unser Trainingsbereich immer noch ein bisschen weiter pusht

Komm vorbei und werde Teil unserer starken Community!

Bouldern und Klettern bei der Sektion Tübingen des DAV:

B12 Boulderzentrum Tübingen, Bismarckstraße 142,
72072 Tübingen, www.b12-tuebingen.de





Der „Krabbengang“ – eine neue Wandertechnik für die Schwäbische Alb

Hundsrücken, Böllat, Schalksburg, Felsenmeer

Wer glaubt, dass man auf der Schwäbischen Alb nur aufrecht wandert, hat den „Krabbengang“ noch nicht ausprobiert. Ich jedenfalls habe diese neue Fortbewegungsmethode kürzlich auf der 20-Kilometer-Tour „Herbstblätter“ für mich entdeckt. Organisiert wurde die Tour von Franz Betzmann.

Das Wetter versprach, mit ca. 5 °C relativ kalt zu werden, bei abwechselndem Sonnenschein mit Regen, also im Prinzip war alles möglich, aber nichts sicher. Entsprechend bunt war auch unsere Ausrüstung: Zwiebellook mit warmer, aber auch regensicherer Bekleidung.

Schon kurz nach dem Start in Bisingen wurde klar: Der Albtrauf hatte über Nacht beschlossen, zur Rutschbahn zu mutieren. Wurzeln und Blätter verwandelten sich in glitschige Trittfallen, und

so entwickelte ich, ganz intuitiv, eine neue Wandertechnik: den Krabbengang.

Mit leicht angewinkelten Knien, Arme seitlich zur Balance ausgestreckt, und einem Gesichtsausdruck zwischen Konzentration und Panik bewegte ich mich vorwärts oder sagen wir es besser so: Ich versuchte einfach, nicht zu fallen. Meine Mitwandernden waren beeindruckt (oder amüsiert, das ist schwer zu sagen). Jedenfalls war der Unterhaltungswert hoch.

Wir hatten zur weiteren Aufmunterung auch Glück mit dem Wetter. Kein Regen weit und breit, und sogar ein paar Sonnenstrahlen schafften es durch die Wolken. Von den Aussichtspunkten auf dem Hundsrücken bot sich ein herrlicher Blick auf die majestätische Burg Hohenzollern, die wie ein Märchen Schloss in weiter Ferne thronte. Dieser

Anblick ließ uns alle kurz innehalten, und die rutschigen Wurzeln waren für einen Moment vergessen.

Nach rund drei Stunden, kurz vor dem Böllat, hatte ich die Technik perfektioniert: kontrolliertes Rutschen mit Stil. Zur Belohnung gab's später im Bergcafé in Burgfelden heißen Kaffee, leckeren Kuchen und den festen Vorschlag, beim nächsten Mal Spikes oder Wanderstöcke mitzunehmen.

Fazit:

Der Krabbengang ist vielleicht nicht die eleganteste, aber definitiv die authentischste Art, die Schwäbische Alb bei Nässe zu erkunden. Wer ihn einmal ausprobiert, vergisst ihn nicht so schnell oder zumindest nicht die Gesichter der Mitwandernden.

*Text: Dorinne Schnabel
Bilder: Helmut Renz*



Vielen Dank für eure Spenden!



Jakob Aberle
Analysetechnik AHF
Wolfgang Albers
Dirk Anhorn
Bernd Battes
Wilfried Baur
Christian Behrens
Simone Behrens
Inge Belzner
Andrea Berndt-Renner
Franz Betzmann
Esther Braitmayer
Sabine Brandl
Kaj-Anne Brunke
Jürgen Bühler
Nico da Silva Varandas
Markus Deppner
Frank Diether
Friederike Dvorschak
Bernd Ehrhardt
Silke Fehrenbach
Max Foos
Albrecht Foth
Bärbel Frey
Sebastian Frey
Karolina Funk
Cornelia Gehringer
Matthias Gehringer
Henrike Geith

Werner Göhring
Reinhard Graß
Thomas Härter
Jochen Hahn
Annemarie Hambrecht
Sebastian Heins
Jörg Hermann
Martin Herold
Benjamin Andreas Heß
Otto Hetzer
Edith Heumüller
Edmund Hirth
Mareike Hollinger
Lando Huber-Denzel
Roland Hunger
Frederik Jülich
Marcus Kessler
Ute Kneißler
Julia Kolb
Susanne Kolodzie
David Kraus
Tübingen Kreissparkasse
Konrad Küpfer
Lukas Kurz
Bianca Layer
Andreas Leibinger
Jasmin Lichtenauer
Tobias Liebler
Matthias Lustig

Sina Lustig
Simon Lux
Günter Maier
Marek Maier
Adolf Märkle
Fritz Mehl
Johannes Mezger
Bärbel Morawietz
Corinna Mühlhausen
Monika Nasarek
Udo Neumann
Ute Nikola
Hans-Günther Nusseck
Renate Pfänder
Matthias Pfister
Marit Planeta
Dieter Porsche
Hans Reibold
Sebastian Riegel
Martin Ringger
Maurizio Ruchay
Philipp Ruf
Simon Schleinitz
Manfred Schmid
Roland Schmid
Klaus Schmieder
Günter Schnauder
Elke Schneider
Enrico Schneider

Beate Schreiner
Lena Marie Schulz
Caroline-Erin Schuricke
Carolin Schwarz
Kirsi Schweiger
Jürgen Schwitalla
Julien Seibold
Annemarie Sikora
Julia Siodmiak
Simon Speidel
Miriam Springer
Birgit Stefanek
Marcus Steimle
Laura Stortz
Stephan Tesch
Martin Thum
Gertrud van Ackern
Cedric-Tim Wälde
Michael Warias
Luzia Weber
Gerhard Weiss
Heinrich Wiedemann
Winfried Wiedmann
Kai Wiese
Markus Winter
Michaela Wisskirchen
Rosa Witty
Daniel Wolfsturm

Wir gedenken unserer Verstorbenen 2025

Peter Bahle
Dieter Bahndorf
Lieselotte Bölzle
Hans-Jörg Dahmen
Walter Digel
Georg Duldinger
Armin Fischer
Camilla Gerth
Waltraud Glemser
Jörg Göhner
Sabine Greiner
Ulrike Gross
Bernd Gugel
Alfons Häring
Isolde Heuser
Franz-Josef Kimmig
Karl Götz Kiderlen
Werner Koch

Herbert Kurz
Hans-Michael Maier
Reinhard Mayer
Ulrich Meisenheimer
Gert Messner
Elisabeth Müller
Roland Müller
Werner Müller
Stefanie Palme-Becker
Hedwig Reusch
Waltraud Rumpel
Martin Scharfe
Klara Schauwecker
Heike Thon
Anke Tolzin
Fritz Vollmer
Alfon Weimer
Fritz Zipperer

Bild: Dieter Porsche, Mont Blanc



Jugendliche packen beim Wegebau mit an Heim(at)werker: Realschüler arbeiten im Rahmen der „Handwerkstatt“ auf der Tübinger Hütte

Es war ein Alpinabenteuer der besonderen Art, das 16 Schülerinnen und Schüler sowie drei Lehrkräfte der Herrenberger Jerg-Ratgeb-Realschule erlebten. Statt Englischlektüre, Matheformeln und Deutschsaufsatz ging es für fünf Tage ins Montafon, wo man der Tübinger Hütte im Rahmen des Projekts „Handwerkstatt“ einen Besuch abstattete. Der Name lässt es vermuten: Zum bloßen Vergnügen ging es für die engagierten Neuntklässler nicht in die Berge, vielmehr standen in einer ereignisreichen Woche neben dem Naturerlebnis auch handwerkliche Arbeit und Teamwork auf der Agenda. Es gibt sie also noch, diese Momente, in denen Smartphones und digitale Medien plötzlich ganz weit weg sind. Wenn man dem Ruf des Berges folgt und auf der 2.193 Meter hoch gelegenen Alpenvereinshütte keinen Handyempfang hat, verschieben sich schnell die Prioritäten.

Bei der „Handwerkstatt“ handelt es sich um eine Initiative der Stiftung Würth und des Kompetenzzentrums ökonomische Bildung Baden-Württemberg, die sich zum Ziel setzt, ökonomisches

Denken und Berufsorientierung in baden-württembergischen Schulen zu vereinen und zu verbessern. Während eines einwöchigen Aufenthalts auf einer Berghütte kommen die Schüler mit dem breiten Spektrum handwerklicher Arbeit in Berührung und können sich so – auch im Rahmen der Berufsorientierung – mit eventuell passenden Betätigungsfeldern beschäftigen.

Die Schülergruppe reiste mit zwei Kleinbussen ins Montafon

Über diverse Ecken kam Johannes Hilscher mit der Tübinger Hütte in Verbindung. „Ich war mit meinem Sohn in Rottenburg klettern“, erzählt der Herrenberger Lehrer, „über die Alpenvereinssektion schloss ich dann Bekanntschaft mit Roland Hunger, dem Referenten der Tübinger Hütte.“ Schnell wurden erste Kontakte mit der Tübinger Hütte geknüpft, deren Hüttenpächter Tim Härter ursprünglich ebenfalls aus dem Gäu stammt (der Gäubote berichtete). Über das offizielle Bewerbungsportal der Stiftung Würth, die als gemeinnütziger Träger fungiert, erhielt die Herrenberger Realschule

den Zuschlag für eine Erlebniswoche auf der kooperierenden Alpenvereinshütte.

„Da wir mit zwei Kleinbussen anreisten, war unsere Teilnehmerzahl auf 16 Schülerinnen und Schüler limitiert“, sagt Johannes Hilscher. Weshalb auch in der Schule ein kleines Bewerbungs- und Auswahlverfahren initiiert werden musste. Mitfinanziert wurde das Projekt vom Förderverein der Jerg-Ratgeb-Schule, von der Würth-Stiftung erhielt jeder Teilnehmer einen Rucksack mit passendem Werkzeug.

Entsprechend gut vorbereitet, galt es am Anreisetag erst einmal die 700 Höhenmeter von der Mittelstation der Versettlabahn in Gaschurn bis zur Tübinger Hütte zu bewältigen. „Das machte schon mal den Kopf frei für die kommenden Tage“, sagt Johannes Hilscher, der genauso wie seine mitreisenden Kollegen Ina Dietrich und Tobias Stark im Fach Technik unterrichtet.

In enger Zusammenarbeit mit dem Hüttenwirt und dem Team des DAV Tübingen fertigten die Jugendlichen

am zweiten Tag stabile Holzregale, die künftig im Hüttenbetrieb Anwendung finden. Zusätzlich entstand eine praktische Handybox, in der Gäste ihre Mobiltelefone zukünftig sicher verstauen können. Neben handwerklichem Geschick war hier Teamarbeit gefragt – vom genauen Messen und Sägen über das Schleifen bis hin zum gemeinsamen Montieren.

An einem weiteren Praxistag wurde im direkten Umfeld der Hütte beim Wegbau kräftig mitangepackt. Unebene Stellen wurden ausgeglichen, Steine versetzt und Wege gesichert, um die Zugänge für Gäste und das Hütten-team zu verbessern. Außerdem wurden weitere Werkstücke angefertigt, unter anderem eine Holzbox für den Hüttenwirt, die künftig vielfältig eingesetzt werden kann. „Das Gefühl, einen bleibenden Beitrag für die Hütte geleistet zu haben, war bei allen spürbar“, sagte Johannes Hilscher abschließend.

Nach getaner Arbeit erkundeten die Schüler die Bergwelt

Am „Ruhetag“ erwanderten Lehrer und Schüler vor beeindruckender Bergkulisse das Garnerajoch auf 2.488 Metern, alle Teilnehmer zeigten sich von Ruhe und Weite begeistert. Zurück an der Hütte wurde ein rund zwei Meter großes Steinmännchen aufgebaut – als bleibendes Symbol für Teamgeist, Ausdauer und Kreativität. Parallel konnten sich die Jugendlichen unter der fachkundigen Anleitung von Sektionsbeirat Günter Maier direkt an der Hütte im Felsklettern ausprobieren. Mit Gurt und Seil gesichert, wurde die eine oder andere Kletterroute angegangen.

Am Abschlussabend wurde am Lagerfeuer bis zur Nachtruhe gesessen, gelacht und mit Blick auf den beeindruckenden Sternenhimmel ließ die Gruppe eine aktionsreiche Woche Revue passieren. „Am Ende blieb das positive Gefühl, Teil eines besonderen Projekts gewesen zu sein“, meint Johannes Hilscher, „ein Projekt, das zweifelsohne Spuren hinterlassen hat. Auch bei den Eltern. Ich habe im Nachgang einer Aktion noch nie so viele dankende und positive Worte erhalten.“

Neben der Jerg-Ratgeb-Realschule war in diesem Jahr auch die Ge-



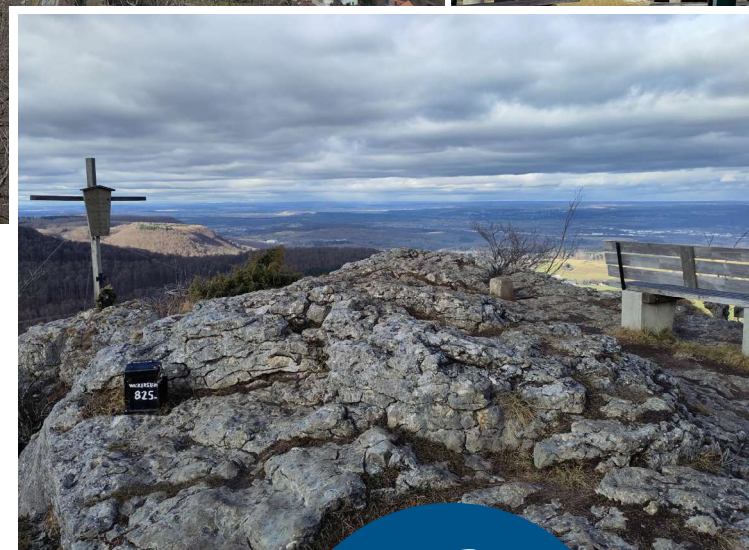
meinschaftsschule Ammerbuch an der Tübinger Hütte aktiv. „Ein tolles praxisorientiertes Projekt zur beruflichen Orientierung“, bestätigte auch Schulleiter Christian Rapp in einem YouTube-Video (www.youtube.com/watch?v=XTb5zKeXoBk), das die Aktion eindrucksvoll verdeutlicht. „Es ist das Ziel unserer Schule, die Handwerksstatt ins berufliche Konzept einzubinden“, sagte Rapp.

Text: Tomas Holzapfel
Bilder: Günter Maier



Link direkt zum Video

Dieser Artikel erschien am 06.11.2025 im Gäubote Herrenberg. Wir danken der Redaktion des Gäuboten für die freundliche Genehmigung des Nachdrucks.



Aussicht vom Wackerstein



Tipps

Am Wackerstein und auf der Wanne befinden sich Grillstellen.

Auf dem HW 5 vom Schloss Lichtenstein zum Schönbergturm

Diese Wanderung verbindet märchenhafte Burgen, schöne Wälder und grandiose Ausblicke über die Schwäbische Alb – und das alles bequem mit Bus und Bahn erreichbar. Vom Schloss Lichtenstein, das hoch über Honau thront, geht es über die Nebelhöhle und das Naturschutzgebiet Wonhalde zum Wackerstein, von dem sich ein spektakulärer Blick ins Tal eröffnet. Über einen Sattel erreicht man den Schönbergturm, der seine Form auch als „Unterhose“ bekannt ist. Wer die steile Wendeltreppe erklimmt, wird bei gutem Wetter mit einer Weitsicht bis zu den Alpen belohnt!

Tourenbeschreibung: Von der Bushaltestelle in Honau folgt man den Wegweisern zum gut sichtbaren Schloss Lichtenstein, ich empfehle, die Variante über die Ruine Alt-Lichtenstein zu nehmen. Von dort geht es weiter Richtung Nebelhöhle, diese ist ausgeschildert. Entweder man geht am Albtrauf entlang (etwas länger) oder folgt der Kalkofenstraße über die Wiesen bis zur Kalkofenhütte. Ab dort führt der Nebelhöhlenweg am Trauf entlang zur Höhle.

Nun folgt man den Schildern Richtung Wackerstein, davor geht es noch über

das Naturschutzgebiet Wonhalde. Anschließend läuft man Richtung Nordosten bergab zu einem Sattel und wieder bergauf zum Schönbergturm.

Für die wunderbare Aussicht (bei gutem Wetter kann man von hier die Alpen sehen!) lohnt sich der Aufstieg über die steile Wendeltreppe allemal (es wird pro Eintritt um eine Spende von 1€ gebeten). Von dort geht es bergab zur Wanne und an den Sportplätzen vorbei zur Bushaltestelle Klosterstraße in Pfullingen (13,5 km, 500 Hm, Wanderwege bis T3).



Teile deine Tour

Fährst du auch mit Bus und Bahn in die Berge und möchtest deine Tourentipps mit uns teilen?

Infos zur Tourenbeschreibung und Texteinreichung findest du hier:



oben links: Das Schloss Lichtenstein thront über dem Echaztal
oben rechts: Der Schönbergturm, wegen seiner Form auch als „Unterhose“ bekannt

Wer sich das Schloss Lichtenstein oder die Nebelhöhle von innen ansehen möchte, sollte am besten davor im Internet nach den Öffnungszeiten schauen.

Links:
Sonnenbühl Tourismus:
www.sonnenbuehl-tourismus.de/hoehlen/nebelhoehle.html
Schloss Lichtenstein:
www.schloss-lichtenstein.de

Text und Bilder: Paul Vögele

Übernachtung: keine

Anreise: Mit dem Zug (MEX 12, MEX 18 oder RE 6) nach Reutlingen und von dort mit dem Bus 260 oder 400 nach Honau, Lichtenstein (insgesamt etwa 50 Minuten).

Rückreise: Mit dem Reutlinger Stadtbus Linie 2 von Klosterstraße, Pfullingen zum Reutlinger Hauptbahnhof und von dort wieder mit dem Zug zurück nach Tübingen (insgesamt etwa 45 Minuten).

Tarife: Am besten mit dem Deutschlandticket, BaWü-Ticket oder ähnlichem.

Die Tour auf Alpenvereinaktiv:



SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau

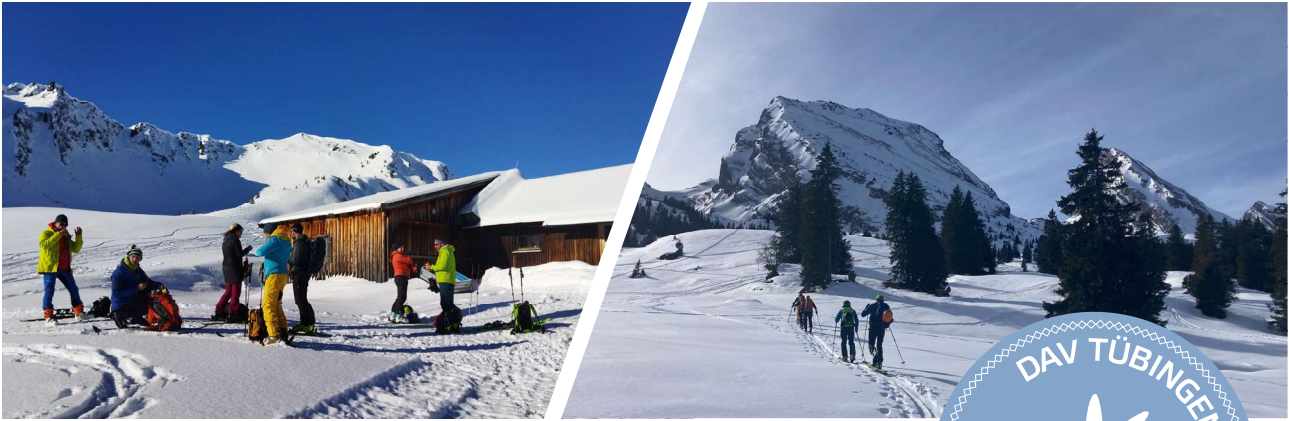
Stand-up paddling
Kurse und Touren
Surfskates
Kanadier
Junggesellenabschiede
Team-Event
Wellenreiter
Snowboards
Liegestühle
Longboarding
Landpaddling

0163 1983 399

beachpointneckar@email.de

www.beachpointneckar.de





GEMEINSAM GENIESSEN AM BERG UND IM TAL – SKITOURENGRUPPE Ü50

„Mr sodd amol ...“ – auf hochdeutsch „Man müsste mal ...“ – „...genussvolle Skitouren fürs leicht fortgeschrittene Alter anbieten...“ So oder so ähnlich wurde Thomas vor etwa fünf Jahren bei Birgit Stefanek, der damaligen Ansprechpartnerin für Gruppen, vorstellig. Super Idee, befand diese ... dann mach mal! Und Thomas machte, und schon bald ward die „Skitourengruppe Ü50“ gegründet.

Kein Märchen, sondern Realität - und eine erfolgreiche obendrein. Aus gut einer Handvoll Skitourlern im ersten Winter sind recht schnell 25 geworden.

Offensichtlich war und ist da ein Bedarf von erfahrenen Skitourlern nach einer Gruppe, die gerne gemeinsam altersangepasst ambitionierte Skitouren selbständig plant und verwirklicht: stets auf der Suche nach gutem Schnee, nach schönen Aufstiegen und nach genussvollen Abfahrten, dabei einigermaßen moderat in den Höhenmetern (meist unter 1.000 Hm) und eher defensiv in der Risikoabwägung. Diese Mischung ist es, die uns immer wieder zusammen an den Berg auf Tour zieht. Aber mindestens ebenso wichtig ist uns das gemeinschaftliche Erleben. Sei es das gemeinsame Kochen am Abend (oft sind wir in Selbstversorger-Unterkünften unterwegs), die Runde Kniffel oder Mäxle, die Einkehr auf einer gemütlichen Hütte, das stärkende Vesper am Gipfel, das Nachmittags-Bierchen zurück am Haus oder, gestärkt vom leckeren Abendessen, das gemeinsame Planen der nächsten Touren, gerne bei einem (oder auch zwei) Gläschen Wein.

Und was waren bisher so unsere Ziele, wo ging's hin? Nicht nur einmal ins Kleinwalsertal mit z. B. Hählekopf, Toreck, Kuhgehrenspitze oder Gamsfuß. In die Thalerlatsch im Safiental, nach Südtirol ins Gsieser Tal, ins wohlbekannte St. Antönien oder nach Juf ganz hinten im Averstal. Auch ins Galluszentrum in Wildhaus/Toggenburg ging es schon des Öfteren mit z. B. Frümselscharte, Brisi oder Glurissattel. Und, nicht zu vergessen, dort im letzten Winter inklusive Auffrischkurs zum Thema Lawinenkunde nebst Übungen zur Rettung Verschütteter, danke an Konrad und Franz!

Text: Gertrud van Ackern

IDEEN FÜR NEUE GRUPPEN?

Mit den aktuell 25 Skitouren-Begeisterten sind wir inzwischen an der uns selbst gesetzten Marke der Gruppengröße angelangt, weitere Skitourler können wir also zurzeit leider nicht aufnehmen – Interessenten sei aber wärmstens empfohlen, mit einem „Mr sodd amol a zwoide Skitourgruppe ...“ bei Beate Schreiner, der aktuellen Ansprechpartnerin für Gruppen, vorstellig zu werden...



WEGEBAU GARNERATAL UND HÜTTENHILFE

Arbeitseinsatz zum Saisonbeginn auf der Tübinger Hütte

Am Montagfrüh fahren Roland und ich ins Montafon, um mitzuhelfen, dass die Tübinger Hütte aus dem Winterschlaf erwachen kann. Neben einigen im Baumarkt beschafften Materialien liegen neue Elektrowerkzeuge im Kofferraum, die wir dank eines Spendenaufrufs anschaffen konnten. Mit dabei sind auch Ersatzteile für notwendige Reparaturen am Gipfelkreuz auf der Plattenspitze, das vor vielen Jahren von Azubis der Firma MAG aus Rottenburg aufgestellt wurde.

Während man bei Stadthäusern rund um das Jahr Dinge reparieren kann, muss man auf Berghütten die kurze Spanne im Sommer nutzen, um alles zu erledigen. Am besten bevor die Gäste kommen! Nach unserer Ankunft auf der Hütte geht es direkt los. Hüttenwirt Tim und sein Team sind bereits oben und haben viel Vorarbeit geleistet. Um die Kläranlage zu reinigen und wieder in Betrieb zu nehmen, braucht es aber viele Hände, die anpacken. Während Tim und ich im Inneren die schweren Filtersäcke aus der Anlage wuchten, kümmern sich die anderen draußen um das luftdichte Verpacken der Säcke.

Eine zweite wichtige Aufgabe folgt einen Tag später. Die insgesamt 700 kg wiegenden Säcke müssen zur fachgerechten Entsorgung ins Tal, und gleichzeitig sollen sechs Festmeter Brennholz auf die Hütte geschafft werden. Nachdem diese beiden Arbeiten erledigt sind, können wir etwas durchatmen und das schöne Bergpanorama genießen. Damit die Hütte in Betrieb gehen kann, braucht es aber noch weitere Vorarbeiten. Die Schneeklappen auf den Dachfenstern sind zu entfernen, der Fußboden im Gastraum muss geölt werden, und die Fensterläden erhalten einen neuen Anstrich. Neben der Grundreinigung der Hütte und dem Bettenmachen ist es für einen reibungslosen Betrieb der Hütte schließlich noch notwendig, etwa drei Tonnen an Lebensmitteln, Getränken und Verbrauchsmaterialien per Seilbahn nach oben zu transportieren.

Weitere für den Hüttenbetrieb sehr wichtige Personen sind Josef und Günther. Sie kümmern sich unter anderem darum, dass das Wasserkraftwerk in Stand gehalten wird, und sie sind zur Stelle, wenn im Winter das Holz ausgeht. Danke euch beiden!

Text und Bilder: Lukas Kurz

AKTIVITÄTEN:

- Pflege des Wegenetzes rund um die Tübinger Hütte
- Arbeiten an der Hütte
- Werkzeug vorhanden
- Spaß und Naturerlebnis inbegriffen
- i. d. R. zweimal jährlich mehrtägige Aufenthalte auf der Tübinger Hütte im Zeitraum Juni-September (Schnuppern möglich!)

Aufnahmebedingungen:
Handwerkliches Geschick und körperliche Fitness

Kontakt:
Ralf Maier ralf.maier@dav-tuebingen.de
Lukas Kurz lukas.kurz@dav-tuebingen.de

„Alb-Traum“ auf schmalen Pfaden im Flow

Erster Trail-Etappenlauf am Albtrauf vom 23. bis 25. Mai 2025



An der „Brille“ bei Hülben, oberhalb der Neuffener Steige

Etappe führte über etwa 24 Kilometer und 730 Höhenmeter am Gießstein vorbei, über den Tobelkapf, entlang des Traifelbergs, über Locherstein und Rötstein bis zum Wanderheim Eninger Weide. Dort angekommen, wartete ein herzliches Willkommen, eine heiße Dusche – und ein leckeres Abendessen. Wer noch Energie hatte, spielte eine Runde Frisbee-Golf im angrenzenden Naturgelände.

Tag 2 – Die Königsetappe (24. Mai 2025)

Am Samstag stand die längste Etappe an – rund 35 Kilometer und 1.040 Höhenmeter. Wir starteten früh Richtung Bad Urach, wo uns ein stärkendes Frühstück in einer kleinen Bäckerei erwartete. Gut gelaunt und energiegeladener ging es weiter – hoch über die zahlreichen Treppenstufen von Bad Urach und über den Buckleter Kapf mit seinem grandiosen Blick über die Alb und die Täler.

Rast auf der Ruine Greifenstein

Ein Wochenende voller Natur und Trailrunning – das war der erste dreitägige Trail-Etappenlauf entlang des Albtraufs. Vom 23. bis 25. Mai 2025 erkundete unsere neunköpfige Gruppe, inklusive unserem fittesten Gruppenmitglied „Cookie“ (Australian Shepherd) und angeführt von den erfahrenen Guides Annette und Hans Berroth, die abwechslungsreichen Pfade der Schwäbischen Alb.

Tag 1 – Einlaufen in den Alb-Traum (23. Mai 2025)

Pünktlich am Freitagmorgen startete unser Abenteuer mit einer gemeinsamen Bahnfahrt nach Lichtenstein-Unterhausen – klimafreundlich und entspannt. Pünktlich gegen 9 Uhr ging es auf den Trail, immer entlang am Albtrauf. Mit leichtem Trailrucksack, der nur das Nötigste zur Übernachtung, Kleidung zum Wechseln und Energieriegel, Nüsse, Trockenobst und Getränke enthielt, machten wir uns auf den Weg. Die Route führte uns entlang herrlicher Singletrails, stets dem Albtrauf folgend.

Dank Annette und Hans, die die Gegend wie ihre Westentasche kennen, liefen wir fast ausschließlich auf schmalen Pfaden – teils technisch, teils flowig, aber immer naturnah. Kurze Pausen an den zahlreichen Aussichtspunkten boten herrliche Ausblicke. Unsere erste





Wiesentrail auf dem Rossfeld

Der Trail führte uns weiter über Wurzelfpfade, vorbei an Wiesen und durch Wälder – abwechslungsreich und immer spannend. Die Sonne zeigte sich etwas häufiger als am Vortag, und bei idealen 16–20°C waren die Bedingungen perfekt. Höhepunkt – im wahrsten Sinne – war am Nachmittag der Anstieg zur Burg Teck. Mit letzten Kraftreserven erklommen wir die letzten Höhenmeter zur auf 773m gelegenen Burg, wo wir mit Abendessen, Panoramablick und einem gemütlichen Wanderheim belohnt wurden. Früh ging’s ins Bett – die Beine schwer, aber das Herz leicht.

Tag 3 – Der finale Flow (25. Mai 2025)

Die letzte Etappe begann nach einem stärkenden Frühstück im Wanderheim Burg Teck. Danach ging es bei leichtem

Regen, aber ungetrübter Stimmung weiter am Albtrauf, teils durch Wald, teils über weite Wiesen. Die 29 Kilometer mit rund 700 Höhenmetern führten uns über den Breitenstein (812 m), vorbei an der Hindenburg-Hütte, über den Boßler bis hinunter nach Eckwälden.

Immer wieder boten sich Aussichtspunkte, die uns noch einmal das Ausmaß unserer Leistung bewusst machten – beeindruckend, was in drei Tagen zu Fuß möglich ist. In Eckwälden angekommen blieb noch genügend Zeit für die entspannte Rückfahrt über Göppingen nach Tübingen.

Fazit


Der erste Trail-Etappenlauf am Albtrauf hat super Spaß gemacht – naturnah, klimafreundlich und voller unvergesslicher Eindrücke. Drei Tage, acht Läufer, schmale Pfade, jede Menge Flow und perfekte Organisation.

*Text: Heike Laufer-Fiege
Infokasten und Bilder: Hans Berroth*

Infos zur Tour

Start: Unterhausen, Haltestelle Oberhausener Steige (Bus 7606 von Reutlingen)
Ziel: Bad Boll, Haltestelle Eckwälden Ortseingang (Bus 920 nach Göppingen)

Wanderheim Eninger Weide, Im Winkel 2, 72800 Eningen, Tel. 07121 87372
Wanderheim Burg Teck, Teckstrasse 100, 73277 Owen / Teck, Tel. 07021 55208



REUTTER

**MALER
RAUMAUSSTATTER
LACKIERER**

Sindelfinger Str. 27/1 in Tübingen, T 07071 42200, info@maler-reutter.de www.maler-reutter.de



STREUOBST INITIATIVE

Frisch vom Baum in den Markt: Tafeläpfel von der DAV-Streuobst-Initiative

In der Erntesaison 2025 gab es nicht nur reichlich Saft, sondern auch leckeres Tafelobst von den DAV-Streuobstwiesen.

und Schmackes Lebensmittel in Ammerbuch. Sie haben zur Saison von Mitte August bis Ende Oktober frische Streuobstäpfel aus der Region im Angebot.



Der Apfelsaft von den DAV-Streuobstwiesen ist ja schon bekannt, und der Verkauf im B12 läuft auf Hochtouren. Dieses Jahr hat die Streuobstinitiative zusätzlich etwas Neues versucht und zum ersten Mal auch Tafeläpfel für den Verkauf in regionalen Läden und Supermärkten geerntet. „Wir hatten eine besonders gute Ernte, und da stehen einige Bäume auf den Wiesen, bei denen es einem schon fast leidtut, die bildschönen Äpfel in die Saftpresse zu geben“, erläutert Klaus Schmieder die Motivation der Streuobstinitiative.

Damit die Äpfel unbeschadet in den Obstkisten der Händler landen, müssen sie einzeln von Hand geerntet und sortiert werden. Nur die schönsten Früchte erfüllen die Anforderungen der Kundinnen und Kunden – denn die sind die makellose Ware von den Obstplantagen gewohnt. Die richtige Erntezeit mit den Ernteterminen für das Saftobst zu koordinieren, erwies sich dabei als Herausforderung, aber schließlich konnten in der Saison 2025 rund 200 Kilogramm Tafeläpfel abgegeben werden, was der Streuobstinitiative ein schönes Zubrot bescherte.



Unter den Sorten, die Äpfel in Tafelobstqualität liefern, sind Berner Rose, Brettacher und Melrose aus Weilheim oder Roter Boskoop aus Derendingen. Die Vermarktung der Äpfel übernimmt die vom Schwäbischen Streuobstparadies e. V. betriebene „Handelsplattform Streuobst“. Sie nimmt die Äpfel entgegen und verteilt sie auf die teilnehmenden Märkte und Kantinen. Mit dabei sind unter anderem der Tübinger Löwenladen, der Herrlesbergladen in Lustnau, der Dorfladen in Pfrondorf

*Text: Gunther Willinger
Bilder: Klaus Schmieder, Günter Maier,
Cordula Germann, Gunther Willinger*

Mehr Informationen zur Aktion und zur Saison 2026 gibt es beim Schwäbischen Streuobstparadies unter:
www.handelsplattform-streuobst.de





25 Helfer*innen

250 Arbeitsstunden

3.000l Apfelsaft

5.000kg Äpfel



Bis der Apfelsaft in der Box ist und ins Glas tröpfelt, braucht es schon ein paar engagierte Helfer*innen. Und mutiges Fachpersonal zum Schneiden der Bäume, belegte Brötchen, Kaffee- und Kuchen-Macher*innen innen ...

Expresswaschstraße für PKW

- Ohne Aussteigen
- Ohne Wartezeit
- Ohne Stress

Portalwaschanlage für Wohnwagen und Wohnmobil

SB-Waschboxen

Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr
www.WaschparkB27.de



WASCH PARK B27
 Schonend zu Auto & Umwelt



Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung 2026



**DU BIST
EIN WICHTIGER
TEIL DAVON!**

**Termin zum Vomerken:
Fr. 17. April 2026 um 19:00 Uhr**

Es ist wieder so weit: Im April treffen wir uns zur all-jährlichen Mitgliederversammlung des DAV Tübingen. Ein Abend, an dem wir gemeinsam zurückblicken, nach vorne schauen und miteinander ins Gespräch kommen. Es geht um das, was unsere Sektion bewegt – um Entwicklungen, Entscheidungen und die vielen kleinen und großen Beiträge, die unseren Verein lebendig machen.

Die Mitgliederversammlung ist der Ort, an dem nicht nur berichtet wird, sondern auch wichtige Entscheidungen getroffen werden, jede Stimme zählt und jede Teilnahme wichtig ist. Denn ein Verein funktioniert nur, wenn viele mitdenken, mitreden und anpacken – ganz gleich, wie viel Zeit oder Erfahrung jemand mitbringt.

Ort:

Sporthalle der Präventionssportgruppen im B12
Bismarckstraße 142
72072 Tübingen

Tagesordnungspunkte:*

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Geschäftsberichte
- Top 3 Jahresrechnung 2025
- Top 4 Entlastung des Sektionsvorstandes
- Top 5 Information über die B12-Erweiterung
- Top 6 Wahlen im Vorstand und Beirat
- Top 7 Voranschlag 2026
- Top 8 Anträge

Natürlich bleibt auch Raum für Anträge und eure Themen.

Schon im Vorfeld mitwirken:

Fragen und Anträge: Habt ihr Fragen zu einzelnen Tagesordnungspunkten oder möchtet ein Thema im Rahmen eines offiziellen Antrags einbringen? Dann schreibt uns gerne an: info@dav-tuebingen.de – wir nehmen eure Anliegen mit in die Versammlung. Bitte beachten: Anträge sind bis zum 3. April 2026 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Interesse an einem Ehrenamt: Ihr könnt euch vorstellen, im Vorstand oder Beirat mitzuarbeiten? Auf unserer Webseite (<https://www.dav-tuebingen.de/Sektion/Vereinsmitarbeit/Das-Ehrenamt/>) findet ihr Informationen zu den offenen Posten. Sprecht uns an, wir informieren euch gerne und besprechen mit euch die nächsten Schritte.

Macht mit und gestaltet das Vereinsleben aktiv mit. Jede Teilnahme zählt, jede Meinung ist relevant – und gemeinsam machen wir den Unterschied.

Wir freuen uns auf einen offenen, informativen und lebendigen Abend mit euch.

Für den Vorstand: Dieter Porsche, 1. Vorsitzender

*Die vollständige Tagesordnung und weitere Details findet ihr spätestens ab dem 27. März 2026 auf unserer Homepage www.dav-tuebingen.de. Wer keinen Zugriff auf das Internet hat, kann sich gerne direkt an die Geschäftsstelle wenden.

Die neue Generation der Wärmepumpen: Vitocal 250-A

- + Mit bis zu 70 °C Vorlauf- temperatur bestens für die Modernisierung geeignet
- + Schont die Umwelt und das Klima durch Verwendung des besonders umweltschonenden natürlichen Kältemittels R290

viessmann.de/vitocal

VISSMANN
for our climate



R. Müller

Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67 - 0
info@muellersanitaer.de
www.muellersanitaer.de

„Das sind doch keine Kühe, das sind Rinder!“

Mehrseillängen-Klettern rund um die Alp Rychenbärgli

Ein weiteres Mal machte sich eine FLINTA-Gruppe mit Hanna und Noemi in die Berge auf um Mehrseillängen zu klettern. Eine Neuerung war das ganze als Ausfahrt in ein neues Gebiet zu gestalten. Also kein Kurs, sondern acht MSL-Begeisterte in ein Klettergebiet in dem noch keine Person zuvor war, um zu lernen auf was man eigentlich so alles achten kann, wenn es um die Gebietswahl geht.*

Nach einer gemeinsamen Planung und Vorbesprechung konnten wir dann an einem Donnerstagmorgen, sehr früh, die Zugreise gen Ueschenen starten. Blauer Himmel, Sonnenschein, fast ein bisschen zu viel Sonne. Doch der Allmenalp-Klettersteig, der uns die meisten Höhenmeter zur Hütte verdienen sollte, war zum Glück ab der ersten Wasserfallüberquerung meistens im Schatten, und die großen Rucksäcke machten sich ganz komfortabel mit der Seilbahn auf den Weg nach oben.

Angekommen auf der Rychebärgli-Alpe trafen dann zwei Welten aufeinander, wie sich die Tage über auch noch herausstellen würde. Das Zitat aus der Überschrift ist nur ein Beispiel, wie sehr man doch denken kann, über dasselbe zu reden und trotzdem nicht das gleiche meint (denn Rinder sind einjährige Kühe!). Wir wurden lieb begrüßt und konnten die Mühe spüren, die sich beim veganem (!) Essen für uns gemacht

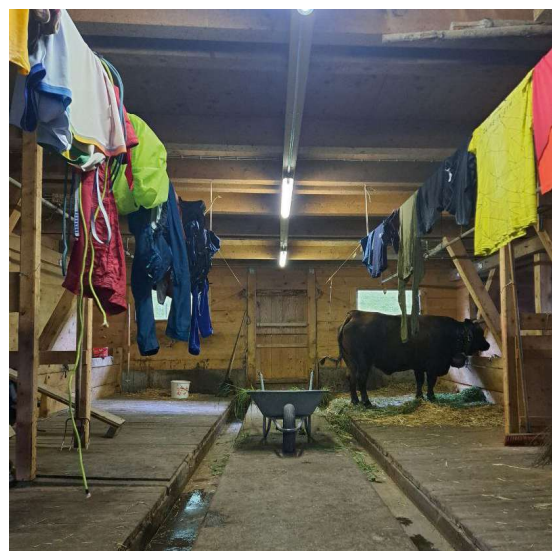
wurde. Alt wurde an diesem Tag aber keiner, zwar mussten wir noch die Seilschaften und Routen für den nächsten Tag planen, aber danach schlüpfen wir alle voll Vorfreude ins Bett.

Der Morgen begrüßte uns abermal mit bestem Bergwetter, das auf dieser Höhe mit einem leichten Wind dann nicht einmal zu heiß war. Wir begingen die ersten Routen, der Kalk hatte an vielen Stellen Wasserrinnen, die mal scharfkantiger, mal glatter recht entspannte Plattenrouten zuließen und freuten uns über die im Plaisir-Stil abgesicherte Kletterei.

Die restlichen Tage vergingen wie im Flug. Manch eine*r stellte sich Herausforderungen, manche genossen einfach das entspannte Klettern in Zweier- oder Dreierseilschaften. Abends lernten und übten wir ein paar speziellere Techniken oder spielten (kletterpädagogisch wertvolle) Kartenspiele. Und das Abenteuer am vorletzten Tag wird wohl keine*r von uns vergessen. Und schneller als gedacht war dann wieder Sonntag und wir mussten mittags den Abstieg antreten, um rechtzeitig den Zug zurückzubekommen. Und das Klettergebiet können wir weiterempfehlen!

Text: Paul Knuff

Bilder: Hanna Kreuz





jdav
Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Die jungen Seiten

Familiengruppe „Gamsrudel“ – Kanuwochenende auf dem Neckar am 17.–18. Mai 2025

7 Kanadier, 11 Erwachsene und 8 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren

2025 hatte die Gamsrudel-Gruppe etwas ganz Besonderes unternommen: zwei Tage Kanuwandern auf dem Neckar. Bereits die Vorbereitungen sorgten für Spannung. Zelte, Schlafsäcke, Isomatten, Kocher und Bekleidung – alles musste möglichst platzsparend und wasserdicht verpackt werden.

Mit dem Zug ging es teils von Herrenberg, teils von Tübingen aus in zwei Gruppen nach Sulz am Neckar bzw. nach Bieringen. Hier traf sich die eine Gruppe mit Ingo vom Kanuverleih, half noch, die Boote auf den Hänger aufzuladen, um dann zum Startpunkt in Sulz zu fahren, wo die zweite Gruppe mit den Kindern ihr Ziel hatte. Unterwegs hielt Ingo an jedem Wehr an und erläuterte uns, wie man jeweils mit den Booten über das Wehr oder

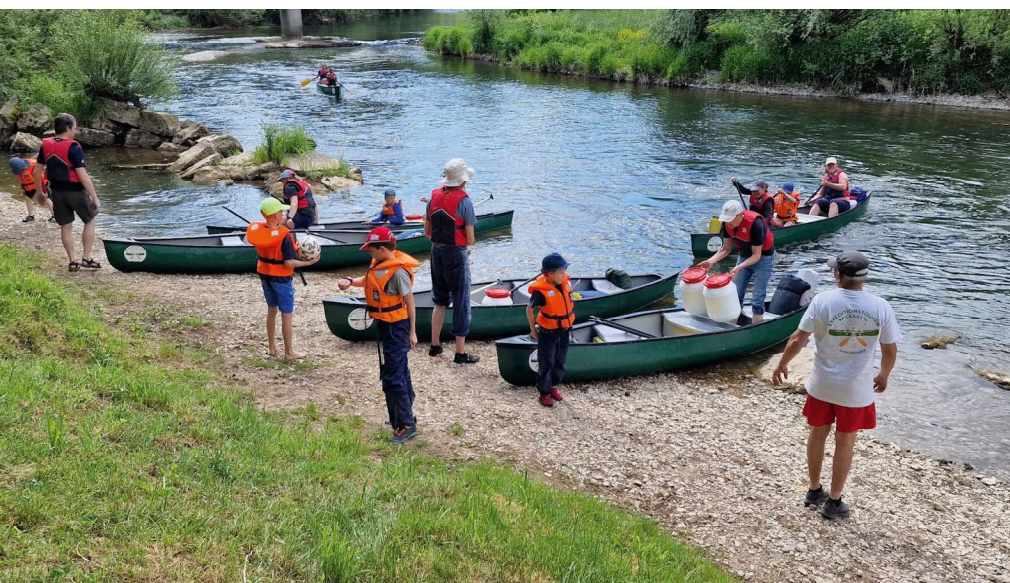
außen herum die Barrieren überwinden konnte. In Sulz erwartete uns die andere Gruppe bereits gespannt. Alle packten mit an, entluden die Boote und trugen sie zum Wasser hinunter. Dann wurde das Gepäck auf die Boote aufgeteilt und verstaut.

Vor dem Start gab Ingo eine Einweisung in die Boote, den Neckar und die Sicherheitsmaßnahmen, und dann stachen die Kanus in See bzw. den Neckar. Ganz schön wackelig! Die ersten Steuerübungen wurden gemacht, bevor dann ein Kanu nach dem anderen mit der Strömung flussabwärts abfuhr. Der Neckar hatte sehr wenig Wasser, sodass viele Steine im Weg lagen, durch die man einen Kurs steuern musste, ohne im flachen Wasser aufzusetzen. Saß man trotzdem einmal fest,

hieß es: „Aussteigen und schieben“, bis das Boot wieder flott war.

Abwechselnd folgten rasante Stromschnellen und ruhigere, flache Abschnitte. In den Wellen der Stromschnellen tauchten die Kanus teilweise tief ein, und ordentlich Wasser schwappte herein. Gut, dass alles wasserdicht verpackt war! Als das Wasser ruhiger und tiefer wurde, kündigte sich das erste Stauwehr in Fischingen an. Eins nach dem anderen fuhren wir das Wehr an und schleiften die Boote über die Schräge herunter. Hinter dem Wehr war Treffpunkt auf einer Kiesinsel im Fluss für unsere erste Rast.

Als alle gestärkt waren, ging es weiter – gleich eine recht schmale Stromschnelle hinunter. Alle waren sehr aufgeregt, aber jedes Kanu meisterte die rasante Fahrt, und weiter ging es im flachen Wasser mit vielen Steinen. Immer wieder musste man kurz aus-



steigen und anschieben. Der Neckar wurde erneut ruhiger und tiefer, denn Horb mit dem großen Wehr näherte sich. Am Ufer sichteten wir das große Warnschild „Hier aussteigen!“ auf das wir zusteuerten. Es gab zwei Holzrutschen, um die Boote aus dem Wasser zu ziehen. Einige Boote mussten erst einmal umgedreht werden, um das Wasser von den Stromschnellen zu entleeren.

Dann hieß es: „Alle anpacken!“ – ein paar hundert Meter waren durch Tragen und Schieben der Boote zu überwinden. Sieben Kanus mit Gepäck sind ganz schön schwer! Aber wir haben es geschafft. Am Strand unterhalb der Staumauer gab es erst einmal eine Pause mit Kuchen zur Stärkung. Dann ging es weiter. Unter der ersten Brücke wurde es gleich spannend: Große Steine versperrten den Weg und erforderten Steuerkünste im Zickzackkurs! Ein Kanu blieb hängen, kippte schräg, und einiges Wasser lief hinein. Da half nur aussteigen, das Boot wieder auf Kurs bringen und kurz am Ufer auspacken und auskippen. Mit nasser Hose ging es weiter, der Rest der Gruppe hatte gewartet.

Dann wurde es spannend, denn jetzt hieß es: „Augen auf und nicht den Zeltplatz verpassen!“ Am Ufer hinter Bäumen tauchten Flutlichtmasten auf – das musste doch der Sportplatz sein! Wir legten an und erkundeten das Ufer durch hohe Brennnesseln – ja, hier waren wir richtig!

Sofort wurden die Boote entladen und auf das Ufer gezogen, denn es fing an zu regnen. Aber nur ein kurzer Schauer.

Danach wurde die Wiese in Beschlag genommen, die Zelte aufgebaut und die Jacken zum Trocknen aufgehängt.

Für das Abendessen wurde ein Lagerfeuer gemacht, um Stockbrot und Würstchen zu grillen, und mit den Campingkochern gekocht. Nach dem Tag auf dem Wasser schmeckte es noch einmal so gut! Im Waschhaus konnten alle gemeinsam die Zähne putzen, und dann war es auch an der Zeit, in die Zelte und Schlafsäcke zu kriechen. Und was für ein Glück – kaum waren wir in den Zelten, kam der nächste Regenschauer! Wir aber waren warm und trocken.

Am nächsten Morgen sah die Welt schon wieder viel besser aus: Die Sonne schien, und überall glitzerten die Wassertropfen. Der Neckar dampfte in der Morgensonne – ein tolles Bild! Alle frühstückten, hängten noch Zeltplanen zum Trocknen auf, und dann wurde wieder alles eingepackt, die Boote zu Wasser gelassen, und weiter ging das Abenteuer. Am Wehr in Mühlen mussten wir die Boote teils umtragen, teils über die Wiese ziehen. Als Nächstes kam das Wasserkraftwerk, wo wir die Kanus rechts über das Wehr runterschieben konnten. Das war zwar recht einfach, aber die Wehrmauer dafür sehr glitschig. Am großen Wehr in Eyach mussten wir einzeln links heranfahen, die Boote herausheben und über große Steine nach unten schleppen. Als alles geschafft war, gab es am Strand die wohlverdiente Pause bei schönstem Sonnenschein.

Es folgten schöne Neckarkurven bis zum Wehr in Börstingen. Das war gut

machbar – bei mehr Wasser könnte man es sogar herunterfahren. Aber wir hatten unterhalb des Wehres zu wenig Wasser und ließen die Boote deshalb einzeln runterrutschen. Anschließend war es sehr flach, und wir mussten oft aussteigen und schieben. Dann floss der Neckar durch einen Golfplatz! Wir hielten Ausschau nach verlorenen Bällen am Grund, konnten aber keine sehen.

Weiter ging es durch Sulzau, und in Biringen hatten wir es geschafft. Hinter der Brücke landeten wir am Strand an, wo uns Ingo vom Kanuverleih schon erwartete. Ein letztes Mal haben wir die Boote ausgeladen und die Böschung hoch zur Verleihstation geschoben. Dann wurde das Gepäck sortiert, gegessen, getrunken und zum Abschied noch einmal das Gamsrudel-Lied mit den unterwegs gedichteten Strophen angestimmt:

*Wenn ich morgens früh aufsteh'
und mit dem Kanu fahren geh'.
Links ein Stein, rechts ein Stein
in der Mitte fahr'n wir fein.*

*Wenn ich morgens früh aufsteh'
und mit dem Kanu fahren geh'.
Wenn die Boote kentern geh'n
wir zum Hals im Wasser steh'n.*

Nachdem wir alles an Gepäck zum Bahnhof in Biringen geschleppt hatten, sind wir erschöpft, aber voller Erinnerungen an das Abenteuer zurück nach Tübingen und Herrenberg gefahren.

*Text: Thomas Jäger, Kerstin James
Bilder: Andreas Kölle*



Inklusiver Klettertreff

Kletterangebot in Kooperation von DAV Tübingen und Lebenshilfe Tübingen e. V.

Im Rahmen unserer Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein Tübingen (DAV) haben wir am 19. Oktober 2025 erneut zusammen einen inklusiven Klettertreff im B12 in Tübingen durchgeführt.

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Herbsttemperaturen konnten wir uns im Außen- und Innenbereich der Kletterhalle aufhalten. An dem Tag nahmen sowohl Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene teil. Alle kamen zusammen, um gemeinsam zu klettern, zu bouldern und sich auszutauschen, aber auch einfach um miteinander Zeit zu verbringen und Spaß zu haben.

So wie auch in den vorherigen Jahren sorgten Hans Friz-Feil und weitere Mitglieder des DAV Tübingen für das fachliche Know-how beim Klettern. Mitarbeitende und Ehrenamtliche der

Lebenshilfe Tübingen waren vor Ort, um die pädagogische Betreuung zu übernehmen. Großen Anklang fand auch der neu ausgebaute Kinderbereich im B12. Hier hatten die jüngeren Teilnehmenden ihren eigenen Raum zum Ausprobieren – und auch die Erwachsenen nutzten ihn als Ort, um sich auszutauschen oder einfach zum Entspannen.

Gegen 14:30 Uhr haben wir gemeinsam gegrillt und den Nachmittag zusammen ausklingen lassen. Danke noch einmal an alle, die auch wieder in diesem Jahr mit so viel Freude und Engagement mitgewirkt haben.

Wir, die Lebenshilfe Tübingen, sind immer auf der Suche nach engagierten Ehrenamtlichen, die uns bei unseren Freizeit- und Bildungsangeboten und inklusiven Angeboten unterstützen möchten. Wenn du Lust hast, melde dich gerne bei uns unter: mitmachen@lebenshilfe-tuebingen.de

*Text und Bilder: Jasmin Janke,
Pädagogische Fachkraft
der Lebenshilfe Tübingen*





KLETTERN UND BOULDERN IN HERRENBERG

weitere Infos!



Boulder- und Kletterzentrum Herrenberg
www.rox-herrenberg.de



50 Jahre Mitgliedschaft

Wir ehrten unsere DAV-Urgesteine Jubilarfeier am 17. Oktober 2025

25, 40, 50, 60, 70 und sogar 75 Jahre Mitgliedschaft: Das war ein Grund zu feiern und „Danke“ zu sagen für die enge Verbundenheit mit der Sektion, oft genug auch für ehrenamtliches Engagement in der Touren- oder Kursleitung, in Gremien und bei Vereinsaktivitäten.

„Stimmt das, die Jubilarfeier findet dieses Jahr in der Bachgasse statt?“ Eine Jubilarin rief extra vorher in der Geschäftsstelle an und fragte nach. „Stimmt, wir feiern im Gemeindehaus der Johannesgemeinde“, lautete die Antwort. „Waren die Jubilarinnen und Jubilare in der Vergangenheit nicht regelmäßig in die repräsentativen oberen Säle des Museums geladen?“ Auch das war richtig. Aber für dieses Jahr – und auch für 2026 – entschied das Vorbereitungsteam, bestehend aus Beate Schreiner und Bärbel Morawietz, angesichts

veränderter Rahmenbedingungen im Museum einen neuen Ort zu suchen. Der Saal in der Bachgasse sei zwar kleiner und neben der Stuckdecke fehlten Tischdecken, Getränkeservice und Bewirtung, erklärte Bärbel. Doch er läge in fußläufiger Entfernung zur Geschäftsstelle an der Krumpfen Brücke, verfüge über eine Großküche samt Geschirr, Gläsern und Spülmaschine, sei barrierefrei zugänglich und deutlich günstiger zu haben als das All-inclusive-Paket im Museum.

Bollerwagen und Sackkarre, Beamer und Leinwand

Das Vorbereitungsteam stellte sich also die Frage: „Schaffen wir es, die Veranstaltung aus eigener Kraft auszurichten?“ Die Antwort lautete: „Ja, wenn alle mithelfen.“ Beate bestellte kurzerhand zwanzig gebrauchte, lange,

weiße Tischdecken, es wurde ein DAV-Bus voll mit Getränken besorgt, Bärbel verhandelte mit dem Milchwerk über kalte Platten, und Dieter sorgte gewohnt professionell für die Technik. In der Jugend der Sektion fanden sich schnell fünf Jugendliche, die sich zu trauten, an dem Abend zu bedienen und die Küche zu managen. Wer am 17. Oktober nachmittags durch die Schmiedtorstraße ging, begegnete einer Karawane aus Bollerwagen, Sackkarre und Leiterwagen voller Bier- und Limokästen, Weinkisten, Fahnen, Rollups und Beachflags auf dem Weg von der Krumpfen Brücke in die Bachgasse.

613.200 Stunden Mitgliedschaft und 5.460 Euro Mitgliedsbeitrag

Und wer um 19 Uhr das Gemeindehaus der Johannesgemeinde betrat,

ARMBRUSTER

Fahrschule

www.fahrschule-armbruster.de

Tübingen

Herrenberger Straße 39
72070 Tübingen

Tübingen (Simulatorstandort)

Wilhelmstraße 76
72072 Tübingen

Dettenhausen

Schulstraße 8
72135 Dettenhausen



60 Jahre Mitgliedschaft



Die Jugend nimmt Getränkewünsche auf



Der älteste Jubilar: Dr. Peter Molt, 75 Jahre Mitgliedschaft



Dieter erhält die Urkunde von Birgit



Ehrenurkunde für Winfried Epple

fand sich im Foyer und Saal vom bekannten „DAV-Grün“ umgeben und setzte sich an wunderschön geschmückte, lange Tische. Es wurde ein kurzweiliger, spannender und berührender Abend mit Gesprächen über teils lange zurückliegende Berg-erlebnisse, all das bei einem leckeren Vesper, das die fünf JDAVler sympathisch und kompetent servierten. Dieter Porsche, selbst mit 40 Jahren

Mitgliedschaft einer der Geehrten, visualisierte in seinem Hauptvortrag Highlights seiner Ausbildung, (Hoch-)Touren und Vereinsaktivitäten und Expeditionen.

Lindenstraße, Boris Becker und Rimpö-Eröffnung

Beate führte durch die Ehrungen für langjährige Mitglieder und verband

dies mit Rückblicken auf das Geschehen zwischen 1950 und 2000: Fotos, Zeitungsartikel, Song- und Filmtitel weckten Erinnerungen daran, was die Menschen in der Welt, in Tübingen und in der Sektion in den jeweiligen Jahren bewegte, in denen die Jubilare in den DAV eingetreten waren.

Ehrenurkunde für Winfried Epple

Eine besondere Ehrung wurde Winfried Epple zuteil: Dem ehemaligen Hüttenreferent wurde für seine fachkundige Unterstützung im Vorstand, Beirat und im Kernteam sowie rund um alle Bauvorhaben der letzten Jahre die Ehrennadel verliehen.

Gegen 23:30 Uhr nachts waren Saal und Küche wieder aufgeräumt, und die Karawane bewegte sich, nach einem gelungenen Abend, wieder zurück Richtung Krumme Brücke.

25 Jahre Mitgliedschaft



Text: Silke Fehrenbach
Bilder: Dieter Porsche



Vom Zaunweg ins Gipfelglück – drei Tage voller Regen, Sonne und Schafliebe

Bergtour mit Besteigung der Reichspitze und Dremelspitze, Lechtal, 13.–15. September 2025

Regen im Gesicht, Sonne im Rücken, ein zutrauliches Schaf am Wegesrand – und am Ende stolze zwei Gipfel: Unsere Tour ins Lechtal hatte alles, was man sich wünschen kann. Oder auch nicht wünschen würde.

Wegen einer düsteren Wetterprognose verschoben wir die Abfahrt von Tübingen. Das Resultat: späte Ankunft gegen 17 Uhr – und eine Unterkunft wie aus dem Museum: konserviert in den 1970ern, komplett mit entsprechenden Tapetenmustern, Lampen und Farben. Doch statt Trübsal: Schuhe schnüren und los! Der „Zaunweg“ bot uns einen ersten Vorgeschmack. Barfuß durch den Streimbach? Warum nicht – schließlich sollte man die Berge ja mit allen Sinnen erleben.

Klettersteig im Regen – Reichspitze im Sonnenschein

Am nächsten Morgen: grauer Himmel, Regen ohne Ende. Trotzdem brachen wir Richtung Hanauer Hütte auf. Der Großteil der Gruppe stieg nach einer

Stunde Aufstieg in den Hanauer Klettersteig ein – im strömenden Regen das Klettergeschirr anzulegen war ein Erlebnis für sich. Zwei andere bevorzugten den gemütlichen Weg ohne Stahlseile – was sie zehn Minuten später auch bereuten, als das Wetter aufklarte.

An der Hütte trafen wir uns wieder. Der Regen hörte auf, die Sonne kam heraus, und wir setzten die Tour zur Reichspitze fort. Oben angekommen wartete ein herrliches Panorama und auf dem Rückweg trafen wir unser neues Gruppenmitglied: ein zutrauliches und kuschelbedürftiges Bergschaf, das alle streicheln mussten, bevor es weiter zur Hütte ging.

Kraxeln bis zum Gipfel – und zurück nach Boden

Der dritte Tag begann erstaunlich diszipliniert: Abmarsch um 7:30 Uhr. Die Tourenleiterin war hörbar verblüfft, dass wir tatsächlich pünktlich waren. Unser Ziel: die Dremelspitze.

Bei heiterem Himmel stiegen wir höher und höher. Die letzten 1,5 Stunden bedeuteten echte Kraxelei – Hände und Füße im Dauereinsatz. Für manche Genuss pur, für andere Nervenkitzel. Doch das Glücksgefühl am Gipfel war jede Schweißperle wert. 30 Minuten Gipfelpause mit Panorama und Vesper – danach ging es über die westliche Dremelscharte wieder hinunter zur Hanauer Hütte. Eine kurze Stärkung, dann der Abstieg nach Boden und schließlich die Rückfahrt. Am Ende standen wir wieder in Tübingen – sonnenverbrannt und irgendwie ein bisschen stolz.

Fazit

Eine Tour mit allem, was dazugehört: verschobene Anreise, Regenklettersteig, Schafbekannntschaft, Gipfelglück und Sonnenschein. Wir haben gelernt: Manchmal lohnt es sich, die Wettervorhersage einfach zu ignorieren.

*Text: Kirill Romanenko + ChatGPT
Bilder: Edith Heumüller,
Roman Kimmich, Kirill Romanenko*

Unser „neues Gruppenmitglied“:
das Bergschaf

Fakten zur Tour

Region: Lechtaler Alpen
Stützpunkt: Hanauer Hütte (1.922 m)
Gipfel: Reichspitze (2.590 m),
Dremelspitze (2.733 m)
Zeitraum: 13. – 15. September 2025
Teilnehmende: 7 (DAV Tübingen)
Besonderheiten: Klettersteig im
Regen, Kraxelei zur Dremelspitze,
unerwartet sonniges Wetter



Gipfelglück



Barfuß über den Streimbach am ersten Tag



Klettersteig kurz nach dem Regen

RV Fit

Das kostenlose Präventionsprogramm
der DRV für Berufstätige im ZAR

Bewegung
Gesunde Ernährung
Stressmanagement



zar-tuebingen.de



Mit wenigen Klicks
zu Ihrer Anmeldung
rv-fit.de

Starten
Sie
jetzt!

Besuch bei der Bundesgeschäftsstelle und im Alpinen Museum

Aktiven-Ausfahrt nach München vom 7. bis 9. November 2025

Etwas Neues lernen, aber auch sich untereinander besser kennenlernen – das ist die Absicht hinter den November-Ausfahrten der Aktiven, heuer zum dritten Mal. Eine Mischung aus interner Fortbildung und Betriebsausflug – diesmal ging es nach München.

Zwischen ökologischem Umbau und Büro-Chic

Immerhin die Hauptstadt des DAV, und so steuerte die Gruppe als erstes die Bundesgeschäftsstelle an. Per Bahn und Tram – sonst hätte man sich ja schier gar nicht hineingetraut. Die DAV-Zentrale ist nämlich ein Statement für Nachhaltigkeit und Ökologie inmitten einer hochinteressanten Umgebung. Die Parkstadt Schwabing im Münchner Norden ist ein Hochhaus-Konglomerat aus Stahl und Glas, die Architektur des renditestarken Big Business. Ausgerechnet da hinein ist der DAV vor einigen Jahren gezogen – und dann auch noch gleich neben die Partei-Zentrale der CSU, ja auch nicht gerade der natürliche politische Verbündete.

Bibliothek im Alpinen Museum



Aber wenn schon, denn schon: Der DAV setzt deshalb mit seiner Architektur selbstbewusst ein Gegenzeichen. Stolz erzählte dies Robert Kolbitsch. Er ist Ressortleiter Hütten und Wege im Bundesverband, hat also in der Zentrale gut zu tun, aber quetschte aus seinem Terminkalender schon ein gutes Stündchen heraus, um uns durchs Haus zu führen.

Er ist auch Architekt und war stark am Umbau beteiligt. Denn die DAV-Zentrale war einst ein Bürogebäude des Langenscheidt-Verlages (der ist inzwischen Geschichte, seine Münchner Zentrale abgewickelt). Aus einem 08/15-Bürokasten in Alu/Glas-Optik ist ein Hingucker aus Holz entstanden. Ohne dabei den Vorgänger abzureißen, sondern der Bestand ist im Kern übernommen – weil eben Umbau ökologischer ist als Neubau.

So ist im Inneren das Beton-Skelett sichtbar erhalten, aber es hat, nach der Demontage der Alu-Fassade, eine Holz-Fassade mit großzügiger Verglasung erhalten. Auf das Ganze kamen noch zwei neue Holzgeschosse. Raffiniert ist das Lüftungskonzept, das auf eine Klimaanlage verzichtet. Trotzdem lasse sich auch in heißen Sommern fast immer problemlos arbeiten, erzählte Robert Kolbitsch.

Brennpunktthema Nachhaltigkeit

Er berichtete auch aus seinem direkten Arbeitsfeld, den Berghütten, die durch den Klimawandel vor etliche Herausforderungen gestellt werden – und für Robert Kolbitsch ist klar, dass eine Antwort eine neue Bescheidenheit in den Ansprüchen sein muss.



Auf dem Weg zur Bundesgeschäftsstelle

Stichwort Wasser, das etliche Hütten immer weniger zur Verfügung haben. So ist für ihn die WC-Spülung ein zu verschwenderisches Auslaufmodell. Der Trend müsse zu Trockentoiletten gehen. Das Interessante an dem Gespräch waren nicht nur die Infos an sich, sondern die Entschlossenheit, mit der Robert Kolbitsch sie vertrat. Da wird noch einiges an Wandel kommen, und Robert Kolbitsch verhehlte nicht, dass das manchen sicher schwerfalle.

Besuch im Alpinen Museum

Der DAV hat aber nicht nur eine neue Bundesgeschäftsstelle, sondern auch ein neues altes Haus: das Alpine Museum, 1911 in einem ehemaligen Café an der Isar eröffnet, in den letzten Jahren umfassend renoviert.

Museum klingt vielleicht abschreckend, aber in die Villa auf der Prater-Insel samt ihrem Park geht man gerne. Es ist ein schöner Platz an der Isar, hat innen ein Café und eine Lese-Lounge. Denn in dem Haus ist auch die Bibliothek des Alpenvereins. Eine große Bücherhalle und eine Zeitschriftenfront mit Heften aus ganz Europa locken zum Schmökern. Gezielt, sagt das DAV-Biblio-



Alpenrelief im Garten des Alpinen Museums

theks-Konzept: „Die Bibliothek steht als frei zugänglicher, barrierefreier und nicht-kommerzieller Treffpunkt einem breiten Publikum offen.“

Und dabei ist das nur der geringste Teil der bibliophilen Schätze des DAV – in den Magazinen, in die wir mit einer weiteren Führung auch durften, lagern 74.000 Medien. Im Magazin sind sicher

auch die allermeisten Museums-Stücke – die Ausstellung in den Museumsräumen spricht mit nur wenigen, aber dafür sehr aussagekräftigen Stücken die Vielfalt der Themen im Alpinismus an. Spannend auch dieser Teil des Hauses.

Also: Es gab viel zu sehen, zu hören, zu lernen. Und es gab natürlich auch sonst noch München in seiner ganzen Vielfalt. Ob das jetzt lange Märsche waren (man mag es glauben oder nicht: Auch

eine Großstadt kann ein interessantes Wandergebiet sein, etwa mit dem Olympiapark), Ausstellungen, Theater und auch Orte wie der Augustiner-Keller (ob bei dessen deftigen Speisen Nachhaltigkeits-

punkte auf das sektionseigene Konto zu holen waren, lassen wir jetzt mal dahingestellt) – dem Programmpunkt Betriebsausflug wurde auch gehuldigt. Wer nicht dabei war und das jetzt bedauert: Ins Programm schauen, da kommt mal wieder was ...

*Text: Wolfgang Albers
Bilder: Wolfgang Albers,
Konrad Küpfer*

Die wieder aufgebaute Höllentalangerhütte im Garten des Alpinen Museums



ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



Intelligente Elektrotechnik, Komfortinstallationen



Brand-, Einbruch-, Videoüberwachung



Ökologische Energie- und Gebäudetechnik



Automatisierungs- und Datentechnik



Beratung, Planung, Montage, Service



Premium
E-MARKEN
BETRIEB



Vds

• Errichter
EMA BMA SAA



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de

unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen

Sonnige Tage, kalte Seen und jede Menge Höhenmeter

DAV Hechingen auf Bergtour in Graubünden



Vier Tage unterwegs in den Bündner Bergen – das war unser kleines Abenteuer im September.

Am Donnerstagmorgen ging's los: Rucksäcke geschultert, Wanderschuhe geschnürt und ab ins Dischmatal bei Davos. Schon der erste Tag hatte es in sich. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir zur Grialetschhütte – und ein paar Unerschrockene hüpfen tatsächlich in einen eiskalten Bergsee.

Vor dem Abendessen konnten wir's nicht lassen und stiegen noch ein paar Höhenmeter Richtung Grialetschgletscher auf.

Eigentlich hatten wir den berühmten Kesch-Trek über vier Tage geplant. Doch die Wetterprognose war uns nicht ganz wohlgesonnen, also entschieden die Wanderleiterinnen Gina und Angela Stöck spontan um. Am zweiten Tag ging's zurück ins Tal und am Abend zum urigen „Tratzabeizli“, wo wir bei leckerem Essen in kleiner Runde den Tag ausklingen ließen.

Tag drei brachte noch einmal pure Bergfreude: Eine aussichtsreiche Höhenwanderung führte uns auf den Glattwang – und danach kam der Spaßfaktor. Mit dem Trotтинett (eine Art robuster Berg-Scooter) sausten wir rund zwölf Kilometer hinunter ins Tal.

Entgegen aller düsteren Wetterprognosen starteten wir am letzten Tag





GRÜNGOLD MEISTERGOLDSCHMIEDE

HANDGEFERTIGTER SCHMUCK
FAIRES UND ÖKOLOGISCHES GOLD



INFORMATIONEN
& ONLINE SHOP



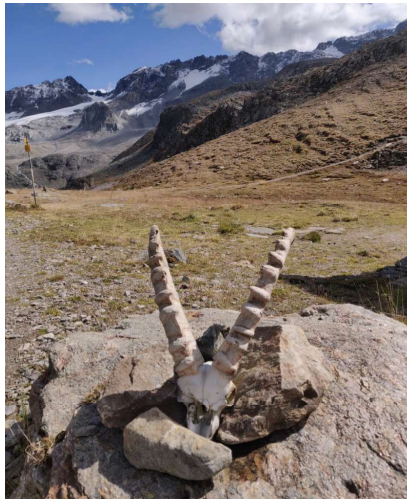
WWW.GRUENGOLD.NET

sogar noch zu einem Klassiker: dem Fürstensteig in Liechtenstein, mit Gipfelbesteigung der Alpspitze. Herrliche Ausblicke, schmale Steige und das Gefühl, etwas ganz Besonderes erlebt zu haben.

Am Ende waren wir uns alle einig: Sonne, Regen, Höhenmeter, Trottnett und gemeinsame Abende – unsere Tour in Graubünden war für alle ein wunderschönes Erlebnis, das Lust auf mehr macht.

Text: Angela Stöck

Bilder: Gina Stöck



DAV-Jugend Hechingen begrüßte den Winter

Auf ihrer Bergausfahrt der Jugendgruppe der DAV-Bezirksgruppe Hechingen in der DAV-Sektion Tübingen hatte die Gruppe erste Kontakte zum bevorstehenden Winter. Schon die Wetterprognosen im Vorfeld machten die Planung der Aktivitäten im Freien im und um das Tannheimer Tal schwierig. Der Besuch eines Klettergartens im nahegelegenen Lechtal und eine Wanderung im Tannheimer Tal fielen dann auch vor Ort den Regenschauern bzw. den Schneeschauern zum Opfer. Die Kletterhalle und das Erlebnisbad in Sonthofen boten

den Jugendlichen dann aber doch ausreichend Möglichkeiten, dem Bewegungsdrang nachzugehen. Vielleicht ergeben sich beim nächsten Besuch des Haldenseehauses nahe Nesselwängle, ein Selbstversorgerhaus des DAV Hohenstaufen-Göppingen wieder neue Möglichkeiten, den geplanten Aktivitäten nachzukommen. In den nächsten Faschingsferien 2026 sind bereits Betten für eine Familien-Winterfreizeit der Bezirksgruppe Hechingen angemeldet.

Text: Jürgen Buckenmaier

baumeister
Ihr Küchengestalter



Wir bieten umfassenden Komplett-Service rund um Ihre neue Küche:

Von der persönlichen Beratung über die individuelle Planung bis weit über den Einbau hinaus.

Besuchen Sie unsere Küchen-Ausstellung!

Pfrondorfer Str. 5
72074 Tübingen
Telefon: 07071 8805-0
kontakt@baumeister-kuechen.de
www.baumeister-kuechen.de





Hilfe, die Kletterschlümpfe kommen!

Die Kletterschlümpfe, die inklusive Klettergruppe für Menschen mit und ohne Behinderung

Buntes Gewusel, aufgeregte Stimmen und freudestrahlende Gesichter, die von oben heruntergrinsen. Es ist wieder Freitag, 16 Uhr im B12, der Kletterhalle Tübingens, und die Kletterschlümpfe haben die Wände erobert. Es ist ein lustiges Treiben mit den ca. 25 Gruppenmitgliedern dieser besonderen Klettergruppe, TeilnehmerInnen wie TrainerInnen, die sich wöchentlich hier treffen.

Die Kletterschlümpfe – das ist eine integrative Klettergruppe, in der alle willkommen sind. Menschen unterschiedlichen Alters, egal ob mit oder ohne Behinderung. Und ganz unabhängig von Vorerfahrungen im Klettern. Kurzum alle, die Lust auf die Vertikale und auf eine kunterbunte Gruppe haben, sind eingeladen, gemeinsam die Wände zu erklimmen.

Ganz am Anfang haben zwei Personen diese Gruppe gestartet, Teamer Hans und die kletterbegeisterte Charlotte. Das war vor sieben Jahren der Beginn der Kletterschlümpfe, und seither ist die Gruppe kontinuierlich gewachsen. Mittlerweile sind diese Gruppenstunden für alle teilnehmenden Personen ein wichtiger Termin im Wochenablauf, den niemand verpassen will!

Das berichtet auch Frank Rilling, der mit seinen beiden Kindern Luisa und Tim bereits seit vier Jahren zur den Kletterschlümpfen gehört. Mit dem Klettern hatten sie bisher nichts am Hut gehabt. Die Familie hat über einen gemeinsamen Klettertag des DAV Tübingen und der Lebenshilfe Tübingen zu den Kletterschlümpfen gefunden. Dieser findet einmal im Jahr statt und erfreut sich auf beiden Seiten großer Beliebtheit.

Das war der Einstieg in das gemeinsame Familienhobby Klettern. Tochter Luisa hat mittlerweile in der Gruppe den DAV-Kletterschein Vorstieg gemacht. Frank selbst ist voll ins Sportklettern eingestiegen und betreibt den Sport auch außerhalb der Gruppe.

Doch vor allem für Tim, den zehnjährigen Sohn mit Handicap, hat das Klettern Vieles verändert. Das Vertrauen spielt hierbei eine große Rolle. Nach dem Einstieg in den Sport fasst er von Mal zu Mal mehr Vertrauen zu seinen körperlichen Fähigkeiten. Und: Er kann den TrainerInnen vertrauen, die ihn sichern und begleiten. Er wird bei jedem Treffen selbstbewusster im Umgang mit seinem Körper und er verliert die Angst vor der Höhe. Er findet den Mut, die bis zu 16 Meter

hohen Wände der Kletterhalle selbstbewusst zu erklimmen. Vor allem aber: Er fühlt sich wohl in dieser Gruppe, kennt die einzelnen Teilnehmenden und hat Vertrauen in diesem Rahmen.

Dieses Beispiel der Familie Rilling zeigt, was in unserer Gruppe wichtig ist: Die Gemeinschaft im Klettersport, Menschen mit und ohne Handicap, unabhängig von Alter und Art des Handicaps finden zusammen und verbringen eine gute Zeit.

Abgesehen von den wöchentlichen Gruppenstunden im B12 geht die Gruppe im Frühjahr einmal Outdoor-Klettern, z. B. an den Wiesfels. Zusätzlich gab es im letzten Jahr eine Freizeit über zwei Tage in Bad Hindelang, die allen viel Freude bereitet hat.

Und last but not least muss noch Folgendes erwähnt werden: Eine besondere Gruppe, die neu entsteht, ist kein Selbstläufer. Es ist ein Pflänzchen, das gut gegossen sein will. Zuallererst braucht es engagierte TrainerInnen – diese haben sich dann im Lauf der Zeit gefunden. Darüber hinaus hatte die Gruppe immer den vollen Support der Sektion Tübingen sowie der Betreiber



des B12. Ohne diese Unterstützungen wäre die Entwicklung der Gruppe so nicht möglich gewesen! Hierfür ein Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten.

Mittlerweile gibt es auch einen schönen Film über die Kletterschlümpfe, nähere Infos: siehe Infokasten.

Text: Hans Friz-Feil

Bilder: Hans Friz-Feil, Morris Brodt

Die Kletterschlümpfe treffen sich jeden Freitag außerhalb der Schulferien von 15 bis 17 Uhr im B12. Falls Du Interesse hast, an dieser Gruppe teilzunehmen, bitten wir vorab um Kontaktaufnahme bei

Hans Friz-Feil, 0157 5463 0226,
Rieke Gerdes, 0176 5535 5432,
oder Morris Brodt, 0177 2813 841

Den Film über die Kletterschlümpfe findest Du über den Suchbegriff „Kletterschlümpfe“ auf YouTube oder direkt über diesen QR Code:



mode .erleben

Entdecken Sie unsere neuen und **aufregenden Modetrends**.
Bereit für das nächste **Abenteuer**?
Jetzt in Tübingen shoppen!

Partner der
DAV-Sektion Tübingen

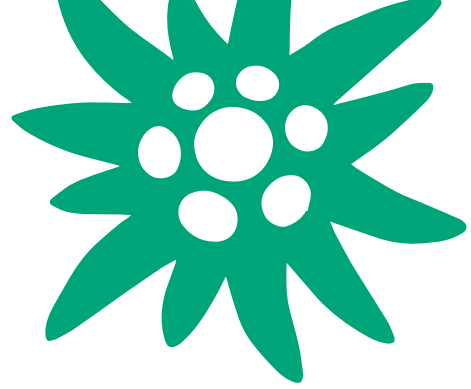
ZINSEr

Modehaus ZINSEr · Karlstraße 5-9 · 72072 Tübingen

www.mode-zinser.de

QUERBEET

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt



KliX³ – Wege zum klimaneutralen Leben!

Klimaschutz liegt euch am Herzen? Mit viel oder wenig Zeit, lieber allein oder in der Gruppe – mit KliX³ findet ihr den passenden Weg, um euren Fußabdruck zu verkleinern und euren Handabdruck zu vergrößern. KliX³ ist ein Förderprojekt zur Bewusstseinsbildung im Klimaschutz. Als Teilnehmende erhaltet ihr u. a. Zugang auf ein Onlinetool zur Erstellung eures persönlichen Klimaplan und zu einer 3-teiligen Workshopreihe. Das Ganze ist komplett kostenlos. Meldet euch einfach an und macht mit!



Filmtipp: Wissensdoku bei arte

Die arte-Reihe „Roots“ schaut hinter die Kulissen: Können wir Landwirtschaft ausschließlich auf Kosten der Umwelt und des Klimas betreiben? Begegnungen mit engagierten Landwirten und Landwirtinnen aus Europa zeigen, wie Ackerbau und Tiernutzung im Einklang mit Artenvielfalt und Naturschutz praktiziert werden können. Mit alten wie neuen Methoden zur Gesunderhaltung unserer Erde packen sie auch die Probleme des Artensterbens bei den Wurzeln.

Direkt zur Doku:

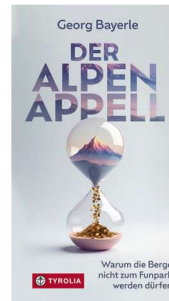


Wusstet ihr schon ...

dass das Edelweiß ursprünglich aus dem Himalaja stammt? Selbst, wer es in der Natur zum ersten Mal sieht, erkennt es – an seinen charakteristischen Blütenständen mit den weißfilzigen Hochblättern. Die silbrig-weiße Behaarung des Edelweißes reflektiert das Sonnenlicht und dient damit als Schutz vor dem Austrocknen.



Buchtipp: Der Alpen Appell



„Warum die Berge nicht zum Funpark werden dürfen“, heißt es im Untertitel. Der Autor Georg Bayerle setzt sich in seinem Buch kritisch mit den Auswirkungen von Massentourismus und Profitgier auf die Alpenregion auseinander.

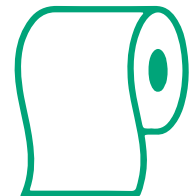
Es geht um Themen wie Naturzerstörung, es werden aktuelle alpin-touristische Geschäftsmodelle hinterfragt und über die Alpen als bedrohter Kulturraum berichtet. Allerdings werden auch positive Beispiele für sanften Tourismus im Alpenraum gezeigt, aber vor allem wird zu einem dringenden Umdenken im Umgang mit dieser einzigartigen Naturlandschaft aufgerufen.

Link zum Verlag:



Der Alpen-Appell
Georg Bayerle
2025 Tyrolia Verlag
ISBN 978-3-7022-4260-2

Das dauert länger, als man denkt ...



Vor dem nächsten größeren Aufstieg noch schnell ins Unterholz schlagen und die Notdurft verrichten – was für viele dazugehört, endet leider oft unschön. Die dabei benutzten Taschentücher werden achtlos ins Gelände geworfen oder kunstvoll im Gebüsch drapiert. Dort liegen sie dann, für alle gut sichtbar und alles andere als dekorativ. Und das nicht nur ein paar Wochen: Bis zu fünf Jahre kann es dauern, bis sie vollständig verrotten sind.

Oder man nimmt sie einfach wieder mit und entsorgt sie beim nächsten Mülleimer. Kleinigkeit? Vielleicht. Wirkungsvoll für Natur und nachfolgende Bergfreund*innen auf jeden Fall. Du triffst die Entscheidung.

QUERBEET ist eine Seite von Mitgliedern für Mitglieder mit Infos, Tipps und News aus Naturschutz und Nachhaltigkeit. Du hast Textvorschläge für Inhalte? Dann sende diese gerne an redaktion@dav-tuebingen.de

Tübingens höchstes Haus:

Unser Lieblingsplatz in den Bergen auf 2193 Meter!



tübingerhütte

BEWIRTSCHAFTUNG:

Ende Juni bis Anfang Oktober

RESERVIERUNG:

via Reservierungsportal
tuebinger-huette.de/#Preise

ÜBERNACHTUNG:

83 Schlafplätze in Zimmern und Lagern

WINTERRAUM:

11 Betten, Barzahlung in Kasse

KÜRZESTER ZUSTIEG:

durch das Garneratal, ca. 4 Stunden

AKTIVITÄTEN:

Weitwandern, Bergwandern
tuebinger-huette.de/#Aktivitäten

Tauche ein in die traumhafte Bergkulisse der Silvretta

- Gebaut vor über 115 Jahren für Menschen wie dich
- Beliebtes Ziel für Wanderer, Tourenger, Ruhesuchende und Naturgenießer
- Grandiose Aussicht auf neun umliegende Gipfel
- Viel Platz zum Spielen und Entdecken
- Stille pur im Montafoner Garneratal

Tübinger Hütte

Montafon | 2193 m

Talort: A-6793 Gaschurn

+43 (0)690 10 11 5793

www.tuebinger-huette.de





Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen



Save the Date:
Bike-Day am Haagtor
am 9. Mai 2026
Weitere Infos!



DEIN PARTNER FÜR

KLETTERN, OUTDOOR & BIKEN

Entdecke mehr bei uns!

- › Top sortiertes Sortiment für Bergsport, Alpinklettern & Biken
- › Qualitativ hochwertige Produkte führender Marken
- › Persönliche Beratung von erfahrenen Bergsportlern & Bikern

4 x in Tübingen und online:
biwakschachtel-tuebingen.de

